Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 288 — Bydgoszcz/Bromberg, Sonntag, 18. Dezember 1938 — **62. Jahrg.**

Dr. Walter Hagemann

Korsika.

Der bekannten Berliner Wochenschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur „Deutsche Zukunft“, die von Dr. Fritz Klein begründet wurde und jetzt von Dr. Werner Wirths geleitet wird, entnehmen wir folgenden Aufsatz über Korsika, das neben Tunis und anderen Gefilden zu den „enfants terribles“, d. h. zu den Schreckenskindern der europäischen Politik am Jahresende gehört.

Wer sich von Genua kommend Bastia nähert, der größten Stadt Korsikas, der glaubt einen italienischen Binnensee überquert zu haben. Es sind die gleichen Steilwände der Ligurischen Alpen, die sich ihm am Horizont entgegentürmen, es ist die gleiche südliche Vegetation, die sich als freundlicher Kranz rings um die Hafenstadt legt. An Land gegangen, verfällt der Reisende noch stärker diesem Eindruck. Bastia ist eine Handelsstadt italienischen Gepräges, mit Kirchen und Patrizierhäusern im norditalienischen Stil. Die Altstadt mutet an wie ein kleines Genua, jeder Stein scheint davon zu erzählen, daß hier die Genuesen jahrhundertelang den Ton angaben. Der italienische Menschentyp beherrscht das Straßenbild, italienisch spricht der Gepäckträger, der Hafenarbeiter, der Händler, der Cafetier. Auch das Leben und Treiben auf dem Markt, in den Gassen, die Lebensgewohnheiten der Bastianer tragen italienisches Gepräge. Dieser Eindruck wird nicht verwischt, sondern vertieft wenn man ins Land hineinfährt, über die Berge nach Calvi oder zum Hochsitz des alten Korsentums, nach Corte. Gewiß, hier beherrschen nicht genuesische, sondern korsische Erinnerungen das Feld; denn Korsika in seiner insularen Sonderstellung hat immer seine eigenen Traditionen gehabt und sein besonderes korsisches Menschentum geprägt. Aber es ist darum nicht weniger italienisch als das Bauerntum der Abruzzen oder das eigenwillige, eigenwüchsige Volkstum, das sich bis auf unsere Tage in Apulien und im Inneren Siziliens erhalten hat. Kein Zweifel, Korsika ist, völkisch gesehen, ein Bestandteil jenes italienischen Raumes, der sich vom Fuße der Alpen über Sardinien, Sizilien und Malta bis nach Tunis, dem Erker Nordafrikas, hinzieht.

Französischer ist Ajaccio. Hier ist der Sitz der französischen Verwaltung. Hier dominiert der französische Beamte und Offizier. Hier hat Frankreich versucht, seine noch jungen Traditionen zu verankern. Es bediente sich dabei der unauslöschlichen Erinnerung an den größten Sohn dieser Erde, Napoleon Bonaparte. Sein Reiterstandbild ziert die Place du Diamant, seiner Statue begegnen wird im Vorraum des Napoleonmuseums, das viele bemerkenswerte Erinnerungen an den Kaiser der Franzosen birgt. Auch sein Geburtshaus können wir noch in einer stillen Seitengasse besuchen, und kein Fremder versäumt diesen Gang zu einer historischen Stätte. Aber gerade vor der Büste und den Familienbildern der Bonaparte wird einem klar, wie sehr dieser größte Sohn Frankreichs zeitlebens ein Sohn seiner korsischen Heimat blieb, auch wenn er sie seit seiner Rückkehr aus Ägypten nicht mehr betreten hat. Seine Mutter Letizia hat, auch als sie zur „ersten Dame“ des Kaiserreiches aufstieg, niemals ihr Korsentum verleugnet, seine Brüder sind niemals wirkliche Franzosen geworden, auch als sie die starke Hand des Imperators auf europäische Königsthrone setzte. Bonaparte selbst hat noch in seinen Jugendtagen die Freiheitskämpfe der Korsen unter General Pasqual Paoli miterlebt, er galt als glühender korsischer Patriot, und er war es, der als junger Leutnant, Absolvent der Kriegsschule in Brienne, seine korsischen Altersgenossen zur Empörung gegen Frankreich aufstachelte. Napoleon Bonaparte, der es bekanntlich nie im Leben zur vollen Beherrschung der französischen Sprache brachte, hat in seinem Wesen und Temperament die Grundzüge korsischer Eigenart, ihren Stolz, ihr Herrentum, ihr Ungestüm lebenslang bewahrt. Erst im Jahre 1800 ist Korsika endgültig französisch geworden. Napoleons Macht und späterhin Napoleons Mythos band dieses freiheitsdurstige Bergvolk endgültig an Frankreich. Indem ein Korse Frankreich eroberte, gewann Frankreich Korsika.

Es ist der französischen Verwaltung nicht gelungen, aus Korsen Franzosen zu machen. Seitdem an den nahen italienischen Küsten der Stern des neuen Italien emporstieg, wuchs die Zahl derer, die verlangend nach Turin und später nach Rom hinüberschauten und sich der alten historischen Gemeinschaft erinnerten. Korsika hat oft im Laufe der letzten zwei Jahrtausende den Herrn gewechselt, selten war es unabhängig, die meisten seiner Herren saßen auf italienischen Boden. Den Etruskern und Karthagern folgten die Römer, die über siebenhundert Jahre die Insel beherrschten. Vandalen, Goten, Langobarden, Sarazenen und Franken geben kurze Gastspiele. Dann erscheinen wieder italienische Herren, Pisa, die Päpste und schließlich für vier Jahrhunderte die Genuesen, gegen die die freiheitsdurstigen korsischen Bergstämme oft vergeblich rebelliert haben. Erst 1734 gelingt es dem korsischen General Giafferi, das Land von den Genuesen zu befreien, und ein Jahr später wird in Corte die „ewige Trennung“ von Genua beschworen, und ein westfälischer Adliger und Abenteurer, Theodor von Neuhof, herrscht für die kurze Dauer eines Jahres in Cervione als „König von Korsika“.

Die Genuesen kehren zurück, mit ihnen die Franzosen, die Engländer kreuzen mit ihren Fregatten auf, und dann münden die korsischen Irrfahrten in die französische Herrschaft ein. Immer war der Stärkere Herr, immer mußte sich das Volk der Korsen den siegreichen Waffen beugen. Wird eines Tages ein Stärkerer kommen, der Frankreich die korsische Beute entreißt?

Wie ein Keil schiebt sich Korsika zwischen den Golf von Genua und das Tyrrhener Meer. Nur fünfzehn Kilometer breit ist die Straße von Bonifacio, die Korsika von Sardinien trennt, nur vierundachtzig Kilometer ist es von Bastia zur toskanischen Küste, nur einhundertfünfzig Kilometer bis Genua. Wer Korsika besitzt, vermag das Tyrrhenische Meer im Westen zu verriegeln und seinen Angriff zur See und zur Luft auf die hafen- und städtereiche westitalienische Küste mit Genua, Spezia, Pisa, Rom, Gaeta und Neapel vorzutragen. Korsika ist das „Helgoland“ des westlichen Mittelmeers, man hat es in Italien eine auf das Herz des Landes gerichtete Pistole genannt.

Frankreich hat auf der Insel starke Luft- und Flottenstützpunkte errichtet, strategisch wichtige Straßen durchziehen die Insel in allen Richtungen, man ist sich in Paris der Schlüsselstellung Korsikas seit langem bewußt. Ein Verlust dieser Insel würde für Frankreich den Verzicht auf seine größten strategischen Möglichkeiten gegenüber Italien bedeuten. Mehr als das, wenn es Italien gelänge, die strategische Linie von den Ligurischen Alpen über Korsika, Sardinien, Sizilien und Pantelleria zu schließen, so wäre die Flankenbedrohung der französischen Verbindungen nach Nordafrika lückenlos. Diese empfindlichste Stelle des „größeren Frankreich“, der Wassergraben zwischen dem französischen Mutterland und seinem gewaltigen nordafrikanischen Menschen- und Rohstoffreservoir, bildet seit langem die stete Sorge der verantwortlichen Männer Frankreichs und erklärt nicht zuletzt seine Haltung im Spanienkonflikt und seinen Anteil an dem Schicksal der Balearen. So gewinnt der Besitz von Korsika zentrale Bedeutung in dem zähen Ringen um die Vorrangstellung im westlichen Mittelmeer. Man ist in Rom überzeugt, daß Italiens Großmachtstellung im Mittelmeer bedroht ist, solange nicht die Randgebiete des Tyrrhenischen Meeres und des Golfes von Genua fest in italienischer Hand sind.

Korsika biete für Italien nicht jene großen Siedlungsmöglichkeiten wie die nordafrikanische Gegenküste. Auch hat Frankreich manches für die wirtschaftliche Erschließung und die soziale Besserung der Verhältnisse auf der Insel getan, und insbesondere dem Räuberunwesen und den blutigen Auswirkungen der zahlreichen Stammes- und Familienfehden ein Ende bereitet. Aber es ergeht Frankreich hier wie in so vielen Gebieten außerhalb und selbst innerhalb seiner festländischen Grenzen: es hat bevölkerungs- und wirtschaftspolitisch nicht die Kraft, fremdvölkische oder überfremdete Gebiete anzusaugen und sich national unlösbar einzuverleiben. Italiens Volkskraft aber wirkt allen französischen Vorsichtsmaßregeln zum Trotz auch nach der korsischen Insel hinüber, und die faschistischen Ideale haben auch im Korsentum allmählich an Boden gewonnen. Kein Zweifel: Korsikas Bevölkerung würde in ihrer Mehrheit die nationale Unabhängigkeit jeder anderen Lösung vorziehen, und die auf der Insel ständig wachsende antifranzösische Bewegung, die das Recht Korsikas auf eigene Sprache und Selbstverwaltung vertritt, steuert auf die Autonomie der Insel mit allen Kräften hin. Aber diese Bewegung kann ihrer Natur nach nur dorthin ausmünden wo heute die stärkeren Energien und Kräfte ausstrahlen, und wo man sich anheischig macht, das römische Erbe der Vormacht im Mittelmeer anzutreten. In der italienisch-französischen Spannungslinie, die sich von Savoyen über Nizza, Korsika nach Tunis erstreckt und die heute bis nach Djibuti verlängert erscheint, bildet die Insel den strategischen Drehpunkt, die Hauptbastion, um die auf weite Sicht das Ringen der beiden romanischen Nationen geht.

Gegenüber Polen und der Sowjetunion

will Frankreich seine Verpflichtungen erfüllen.

Die Erklärungen, die der französische Außenminister Bonnet in der Außenkommission der Deputiertenkammer über die Außenpolitik Frankreichs abgegeben hat, werden heute durch eine Pariser Korrespondenz des „Kurjer Warszawski“ ergänzt. Wir entnehmen diesem Bericht folgende Stellen:

„Erst heute kann man sich auf Grund von Äußerungen der einzelnen Mitglieder der parlamentarischen Außenkommission Rechenschaft über die Bedeutung der vor der Kommission gehaltenen Rede des Außenministers Bonnet geben. Im Lichte dieses neuen Materials nehmen die Rede des Ministers sowie seine zusätzlichen Bemerkungen, die er in Beantwortung verschiedener Interpellationen gemacht hat, die Bedeutung des größten französischen politischen Ereignisses seit der Unterzeichnung der Verständigung mit Deutschland an. Sowohl in dem Bericht des Ministers als auch in der Aussprache mit den Mitgliedern der Kommission wurde wiederholt und ausführlich das Gebiet der Beziehungen berührt, die Frankreich mit Polen verbinden.

Am Sonntag, dem 18. Dezember

Stadtverordnetenwahlen!!

Jeder Deutsche wählt die deutsche Liste!

Minister Bonnet begann mit den

französisch-deutschen Beziehungen,

wobei er die neuen Möglichkeiten aufzeigte, welche die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung auf dem Gebiet der europäischen Zusammenarbeit eröffnet. Der Redner stellte mit Nachdruck fest, daß § 3 der Erklärung, der die Einleitung von Verhandlungen im Falle eines Konflikts vorsieht, durchaus nicht die Pakte und Bündnisse antaste oder ändere, die Frankreich mit anderen Ländern abgeschlossen hat. England sei jeden Tag über den Verlauf der Verhandlungen informiert worden, die der Unterzeichnung der Erklärung vorangegangen waren. Informiert worden seien auch Polen, Belgien und die Sowjetunion. Auf eine Anfrage des Deputierten de Kerrilis antwortete Minister Bonnet:

„Frankreich wird seine Bündnispflichten im Fall eines nicht provozierten Angriffs erfüllen, sofern die Sowjetunion und Polen entschlossen sind ihre Integrität zu verteidigen.

Ausführlich wurde das Gebiet der Beziehungen mit Italien besprochen. Der Minister gab in dieser Beziehung der Kommission die entschiedene Erklärung ab,

daß Frankreich auch nicht einen Fußbreit seines Landes irgend jemandem abtreten werde, und das derartige Forderungen unbedingt zu einem bewaffneten Konflikt führen müßten.

Dasselbe habe Minister Bonnet dem Reichsaußenminister von Ribbentrop während seines Aufenthalts in Paris erklärt, wobei er durchaus nicht den Eindruck gewonnen habe, daß das Reich Italien in dessen territorialen Forderungen gegenüber Frankreich zu unterstützen bereit sei. In der Spanischen Frage stellte der Minister fest, daß Frankreich beabsichtige, dem Londoner Abkommen treu zu bleiben und General Franco die Rechte einer kriegführenden Partei vor der vollkommenen Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien nicht zuzuerkennen. Dieser Standpunkt entspreche einer Vereinbarung, die mit England während des letzten Besuchs des Premierministers Chamberlain und des britischen Außenministers Lord Halifax in Paris getroffen worden sei.

Schließlich wurde auch das Problem der

politischen Flüchtlinge aus Deutschland

angeschnitten. Aus den durch den Minister angeführten Einzelheiten geht hervor, daß Frankreich augenblicklich nahezu 200 000 Flüchtlinge, darunter 40 000 Juden aufgenommen hat. Die Französische Regierung wäre bereit, 5 bis 10 000 Flüchtlingen ein ständiges Asyl zu gewähren und sie in seinen Kolonien unterzubringen, sofern England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika sich entschließen würden, eine entsprechende Zahl aufzunehmen.

Die Ausführungen des französischen Außenministers wurden, so schließt der polnische Bericht, mit großer Anerkennung sowohl in der Kommission, die ihm begeisterte Kundgebungen bereitete, als auch in den breiten politischen Kreisen aufgenommen.

Außenminister Bonnet vor dem Senatsausschuß.

Paris, 17. Dezember. (DNB) Außenminister Bonnet erstattete am Freitag dem Auswärtigen Ausschuß des Senates Bericht über die allgemeine Politik der Regierung. Bonnet wiederholte vor dem Ausschuß die Erklärungen, die er bereits vor dem Auswärtigen Ausschuß der Kammer abgegeben hatte. Der ehemalige Ministerpräsident Laval warf anschließend die Frage der Zuerkennung der Kriegführendenrechte an Franco auf. Bonnet erläuterte in Beantwortung dieser Frage zunächst den juristischen Stand. Er erklärte darauf, daß die Französische Regierung sich an das Londoner Abkommen halte, das die Anerkennung als kriegführende Macht von gewissen Bedingungen abhängig mache, die zur Stunde noch nicht erfüllt seien. Aus dem allgemeinen Meinungsaustausch geht hervor, daß ein großer Teil der Ausschußmitglieder die Entsendung eines französischen Vertreters (Agenten) nach Burgos wünscht.

In den Wandelgängen verlautet zu dem Bericht Bonnets vor dem Auswärtigen Ausschuß des Senates, daß er ausführlich über die französisch-englischen Besprechungen gesprochen und in diesem Zusammenhang die enge Verständigung unterstrichen habe, die bei beiden Regierungen herrsche.

Bonnet habe dann auf die Bedeutung der deutsch-französischen Erklärung hingewiesen. Auf den Geist dieser Erklärung näher eingehend, habe der französische Außenminister die Tragweite der Erklärung unterstrichen, die zwischen Deutschland und Frankreich eine Aera der Entspannung und eine glückliche Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen im Interesse des allgemeinen Friedens in die Wege leite. Bonnet wies ferner auf den herzlichen Charakter hin, den seine Besprechungen mit Reichsaußenminister von Ribbentrop gehabt hätten.

Staatsempfänge für Dr. Frank in Warschau

Am Freitag mittag gab Justizminister Grabowski ein Frühstück zu Ehren des deutschen Gastes Reichsminister Dr. Frank, an dem außer den führenden polnischen Juristen auch Botschafter von Moltke, Sejmmarschall Professor Makowski und Außenminister Beck teilnahmen. Minister Grabowski feierte in seinem Trinkspruch die Initiative des Ersten Marschalls Polens und des Führers der deutschen Nation zur Zusammenarbeit der beiden Völker, die im Namen der höchsten Ideale der Gerechtigkeit und des Friedens unternommen worden sei. **„Man kann feststellen", sagte er wörtlich, „daß die polnisch-deutsche Verständigung trotz der politischen Schwierigkeiten der heutigen Zeit ihre Probe besteht.** Jede neue Erscheinung dieser Zusammenarbeit trägt zum gegenseitigen guten Verstehen, zur Eröffnung neuer Wege und zum Einblick in die gegenseitigen Interessen bei. Besonders hoch schätze ich in dieser Zusammenarbeit Ihre persönliche Teilnahme, Herr Reichsminister, ein. Denn sie liefert einen klaren Beweis für die Bedeutung, die sowohl die deutsche als auch die polnische Seite der weitgehendsten Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern beimessen". Zum Schluß brachte Minister Grabowski ein Hoch auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler aus.

In seiner Antwort dankte Reichsminister Dr. Frank herzlichst dem Justizminister Grabowski sowie dem Präsidenten der polnischen Juristen-Gruppe, Sejmmarschall Makowski und den Mitgliedern dieser Gruppe für den der deutschen Gruppe in Warschau zuteil gewordenen Empfang sowie für die Unterstützung, welche die Idee dieser polnisch-deutschen Zusammenarbeit bei ihnen gefunden habe. Dieser Unterstützung verdanken wir, so erklärte Minister Frank, ihre positiven Ergebnisse, welche die unumgängliche Ergänzung der verschiedenen kulturellen Bindungen der beiden Länder bilden. Besonderen Dank sprach Reichsminister Frank dem polnischen Außenminister Beck für sein Interesse an dieser Zusammenarbeit aus. **Minister Beck sei ein Mann, der dank seinem klaren Blick in die Zukunft zur Zusammenarbeit der beiden Völker beigetragen habe, um in den heutigen stürmischen Zeiten der Welt den Frieden zu sichern.**

Zum Schluß brachte Reichsminister Dr. Frank ein Hoch auf den Präsidenten der Republik sowie auf das Gedeihen des polnischen Volkes und seine ewig dauernden kulturellen Werte aus.

Am Abend fand anschließend an ein Konzert des Leipziger Gewandhausorchesters unter Hermann Abendroth in der Warschauer Philharmonie ein großer Empfang zu Ehren von Minister Frank in der Deutschen Botschaft statt.

Am Freitag vormittag legte Reichsminister Dr. Frank in Gegenwart des polnischen Justizministers Grabowski, des deutschen Botschafters von Moltke und der Mitglieder der Deutschen Botschaft, ferner von Vertretern der militärischen Behörden und höheren Beamten des Außen- und des Justizministeriums am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. In diesem Augenblick spielte ein Militärorchester zunächst die deutsche und dann die polnische Nationalhymne. Um 11 Uhr vormittags wurde Reichsminister Dr. Frank in Begleitung des polnischen Justizministers vom Staatspräsidenten empfangen.

Memelstatut soll genau innegehalten werden.

Eine Rede des litauischen Staatspräsidenten

Kowno, 16. Dezember. (PAT) Aus Anlaß seiner Neuwahl und der Eidesleistung hielt der litauische Staatspräsident Smetona eine Ansprache, in der er zunächst darauf hinwies, daß nach den letzten in Mitteleuropa eingetretenen Änderungen dort neue Faktoren der Macht und neue internationale Rechte sowie neue Methoden entstanden seien. Der Präsident beurteilt die gegenwärtige internationale Lage pessimistisch und meinte, daß der Friede gefährdet sei trotz der Bemühungen, ihn zu wahren. Die kulturellen Beziehungen zwischen den Staaten seien schwächer geworden, andere Sorgen lenkten die Aufmerksamkeit auf sich. Der Handel sei erschwert infolge des Mangels an Vertrauen. Präsident Smetona betonte, daß die kleinen Staaten, die ihre Unabhängigkeit bewahren wollen, sehr vorsichtig sein müßten.

Auf das Verhältnis zu Deutschland eingehend hob Präsident Smetona hervor, daß die litauisch-deutsche Grenze schon längst auf Grund eines gegenseitigen Abkommens festgelegt worden sei, und daß Litauen mit Deutschland gute Beziehungen unterhalten sollte. In diesen Beziehungen nähme die Memelfrage einen großen Platz ein. Litauen sollte sich besonders darum bemühen, daß das Autonomie-Statut genau gewahrt wird.

Die Beziehungen zu Polen seien nach der Herstellung der diplomatischen Beziehungen gut und würden nach den Wirtschaftsverhandlungen, die einen günstigen Verlauf nehmen dürften, hervorragend werden.

Der letzte Teil seiner Rede galt inneren Fragen. Der Präsident richtete an die litauische Volksgemeinschaft den Appell, sich zusammenzuschließen und betonte dabei, daß eine starke Regierung und eine innere Konsolidierung allein das spezifische Gewicht der kleineren Staaten in den Augen des Auslandes heben könnten.

*

Polnisches Rätselraten um Memel.

Der Berliner Berichterstatter der „Gazeta Polska" Smogorzewski gibt die Ansicht der deutschen maßgebenden Kreise über die weitere Entwicklung der Memelfrage dahin wieder, daß eine weitgehende Autonomie sowie das Recht des Bekenntnisses der deutschen Bevölkerung zum Nationalsozialismus gefordert werde. Dagegen wurden die wirtschaftlichen und Verkehrsforderungen nicht in Frage gestellt, die sich aus der Tatsache ergeben, daß die Mündung der Memel und der Hafen Memel den Zugang Litauens zur See darstellt. Man könne, so schreibt Smogorzewski, im allgemeinen sagen, daß das gegenwärtige Statut der Freien Stadt Danzig für Berlin ein Vorbild desjenigen Zustandes ist, der auch im Memelgebiet herrschen müßte. **Die deutsche Diplomatie wolle ihr Ziel aber nicht unter Berufung auf das Memel-Statut von 1924 erreichen, denn damit würden die vier Mächte (Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan) ins Spiel gezogen, die dieses Statut garantiert haben. Das Statut sei nach Ansicht Berlins ein Überbleibsel einer vergangenen Epoche und über das Schicksal Memels müßten heute die beiden in dieser Frage interessierten Regierungen unmittelbar entscheiden.**

Stefan Bandera sollte aus Wronke entführt werden!

Sensationeller Prozeß in Posen.

Posen, 17. Dezember. (PAT.) Vor dem Bezirksgericht in Posen hat am Freitag ein Prozeß gegen den 28 Jahre alten Michał Kuśpiś, dem 29jährigen Piotr Zaborowski, dem 40 Jahre alten Jan Jozwik, dem 41jährigen Wincenty Kujawski und die 36 Jahre alte Janina Kujawska begonnen, die unter der Anklage stehen, den Versuch unternommen zu haben, aus dem Strafgefängnis in Wronke Stefan Bandera zu entführen, der dort eine lebenslängliche Gefängnisstrafe wegen seiner Teilnahme an dem Mordanschlag auf den Minister Bronisław Pieracki verbüßt.

Der Angeklagte Kuśpiś gab zu seinen Personalien an, daß er Mitglied der Organisation der ukrainischen Nationalisten war und sich an dem Überfall auf die Post in Grodek Jagielloński beteiligt hatte, wofür er zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Diese Strafe hat er in Wronke verbüßt. Drei andere Angeklagte sind Gefängniswärter in Wronke gewesen.

Am 15. Mai d. J. begab sich Kuśpiś, nachdem er seine Gefängnisstrafe in Wronke verbüßt hatte, nach Warschau, wo er mit Zaborowski zusammentraf. Diesen versuchte er zu überreden, an der Befreiung Banderas teilzunehmen. Mit demselben Vorschlag wandte sich Kuśpiś an Jozwik, dem er im Falle des Gelingens der Verschwörung 40 000 Złoty versprach. Zaborowski ging angeblich auf diesen Vorschlag ein und sollte sich nach Wronke begeben, um das Terrain zu sondieren. In Wirklichkeit aber ist er nicht dorthin gefahren. Bei der nächsten Begegnung schützte Zaborowski Schwierigkeiten in der Verwirklichung des Plans vor. Auf Vorhaltungen, die Kuśpiś ihm machte, reiste Zaborowski Mitte Juli mit Kuśpiś nach Wronke, wo er sich mit dem Oberaufseher Kujawski in Verbindung setzte. Diesem versprach Kuśpiś einen Betrag von 40 000 Złoty, falls der Plan gelingen sollte. Als Vorschuß händigte er ihm 500 Złoty ein. Kujawski glaubte nicht an das Gelingen des Planes, erklärte aber in Gesprächen mit Zaborowski, daß, wenngleich man Bandera nicht werde befreien können, von Kuśpiś dennoch möglichst viel erpreßt werden müsse. In den ersten Tagen des Juli gelangte der Plan zur Kenntnis der Gefängnisbehörden. Daraufhin wurden sämtliche Angeklagten verhaftet.

Nach Verlesung der Anklageschrift wurde Kuśpiś verhört. Er gibt an, daß sich Anfang April d. J. in Lemberg, wo er sich damals aufhielt, ein gewisser Unbekannter bei ihm gemeldet habe, der sich als Taras Bandera ausgab. Dieser Unbekannte habe ihm vorgeschlagen, Bandera zu befreien, da er doch die Lage des Gefängnisses kenne. Der Angeklagte machte weiter über seine Begegnung mit Zaborowski und Kujawski Aussagen. Kujawski soll Bandera eine Feile zum Durchfeilen der Gitter gegeben haben. Bandera sollte sich an einer Leine auf den Hof herunterlassen. Die weitere Aktion war nicht mehr Sache Kujawskis. Da das Durchfeilen der Gitter Kuśpiś unmöglich schien, verständigte er sich mit Kujawski, daß dieser Bandera aus der Zelle während seines Dienstes herausführen solle. Von allen diesen Plänen wurde Taras Bandera von Kuśpiś informiert. Nach Wronke reiste der Angeklagte noch einige Male, u. a., um Kujawski den Vorschuß von 500 Złoty zu übergeben. Der Fluchttermin wurde endgültig auf den 7. August festgelegt. An diesem Tage sollte auch die Frau Kujawskis den Restbetrag der Belohnung in Lemberg entgegennehmen. Da Taras Bandera noch Zweifel hatte, ob die Flucht gelingen werde, empfahl er Kuśpiś, noch einmal nach Wronke zu fahren, und Zaborowski sowie Kujawski zu erklären, daß sie (nämlich Taras Bandera und Kuśpiś) mit diesem Fluchtplan nicht einverstanden seien und daher auf die ganze Aktion verzichten wollten. Der Angeklagte habe dies ausgeführt und sei dann auch wieder nach Lemberg zurückgekehrt. Damit sei seine Tätigkeit zuende gewesen. Nach diesen Aussagen wurde die Verhandlung unterbrochen.

Rotspanien vor der Kapitulation?

Die Sozialisten schlagen Waffenstillstand vor.

Von nationalspanischer Seite wird die Nachricht verbreitet, daß nach Informationen aus Barcelona der Zweifel an der Möglichkeit eines Sieges bereits in den leitenden Kreisen Rot-Spaniens platzgegriffen habe. Andauernde Kundgebungen der Bevölkerung für den Frieden und in der letzten Zeit die Ankündigung von groß angelegten Angriffen der nationalen Luftflotte auf die katalonischen Städte bewegten auch die Regierungskreise, einen Kompromiß mit General Franco zu suchen. Jetzt wollten sogar die Sozialisten nicht länger Krieg führen. Ihr Führer, Bosteiro, erklärte auf eine Frage des Präsidenten Azana, er zweifle nicht allein an der Möglichkeit eines Sieges, sondern auch an dem Widerstand, der noch gegenüber den nationalen Truppen geleistet werden könne. Er schlug dem Präsidenten die Bildung einer Regierung der Nationalen Union vor. Diese Regierung sollte den Versuch unternehmen, eine Verbindung mit Burgos anzuknüpfen, die schließlich zu einem Waffenstillstand führen dürfte. Die Verteidiger Madrids, General Mioja und General Bassado haben dem Ministerpräsidenten Negrin ein umfangreiches Referat vorgelegt, in dem sie die Lage in Madrid und in anderen Städten Mittelspaniens in schwarzen Farben malen. Die Lebensmittelvorräte sind nicht groß, der Hunger gefährdet besonders die Zivilbevölkerung. Weder die Stadtbewohner noch das Militär sind gehörig vorbereitet, einen neuen Winter zu überstehen. Es fehlt auch an warmer Kleidung und Brennmaterial.

Unter den Kommandeuren der Roten Truppen komme es immer häufiger zu Mißverständnissen und erbitterten Streitigkeiten. Zwischen den Generalen Pinello und Hernandez sei es sogar zu einem Säbelduell im Zusammenhang mit einem Streit um die Führung auf einem der Verteidigungsabschnitte der Madrider Front gekommen. Unter den neutralen Beobachtern herrsche die Überzeugung vor, daß Rot-Spanien in Anbetracht der schwierigen Bedingungen und der herrschenden Zersetzung noch im Laufe dieses Winters kapitulieren werde.

Vor einer neuen General-Offensive General Francos.

Aus Lissabon wird gemeldet:

Die spanischen nationalen Behörden bereiten eine große Offensive vor, die binnen kurzem beginnen soll. Alle Einzelheiten über den Angriffsplan werden streng geheimgehalten. Die spanisch-portugiesische Grenze ist seit dem 7. Dezember geschlossen. Der Übertritt ist lediglich solchen Personen gestattet, die mit diplomatischen Pässen versehen sind. Spanische nationale Zeitungen treffen schon seit längerer Zeit nicht mehr in Portugal ein. Gleichzeitig wird hier behauptet, daß die Pyrenäen-Grenze ebenfalls geschlossen worden sei.

Stürmische Sitzung im Prager Parlament.

Prag, 16. Dezember. (PAT.) Die am Donnerstag im Prager Parlament geführte Aussprache über die Regierungserklärung und den Gesetzentwurf betreffend die Vollmachten für die Regierung nahm einen stürmischen Verlauf. Während der Rede des tschechischen Abgeordneten Ingenieur Schwarz, eines Mitgliedes der früheren Stribny-Liga, der an der Regierungserklärung sowie an der tschechoslowakischen Außenpolitik eine scharfe Kritik übte, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen ihm und dem slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso. Einen besonderen Lärm rief die Wendung in der Rede des Abgeordneten Schwarz hervor, daß die Tschechen die Slowaken befreit hätten. Minister Tiso schlug mit der Faust auf den Pultdeckel, und die slowakischen Abgeordneten brachten Proteste aus. Ein ähnlicher Lärm wiederholte sich während der Rede des Vorsitzenden des Klubs der tschechischen Arbeitspartei, Ingenieur Necas, der gegen die slowakischen Wahlen den Vorwurf erhob, daß sie im Widerspruch zu dem Autonomie-Gesetz ständen. Seine Rede wurde durch Pfeifen und Zurufe unterbrochen.

Der Führer des Deutschen Nationalsozialistischen Klubs, Abgeordneter Kundt, erklärte, daß seine Partei eine abwartende Stellung einnehme. Er betonte, daß die Deutschen tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit, Glieder des deutschen Volkes seien, und sich der nationalsozialistischen Gemeinschaft unter der Führung Adolf Hitler verpflichtet fühlten.

Der tschechische Abgeordnete Dr. Rasin wandte sich gegen den slowakischen Separatismus und wies auf zahlreiche tschechenfeindliche Ausschreitungen auf dem Gebiet der Slowakei sowie auf die besonders in der Slowakei volkstümlichen Parolen hin: „Weg mit den Tschechen!" Im Namen der Slowakischen Regierung erklärte ein slowakischer Abgeordneter, daß die Slowaken ihr Land selbst regieren, Herren in ihrem Lande sein wollten und es nicht gestatten würden, daß sich die Tschechen in ihre Regierung einmischten.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur weiter meldet, hat der tschechoslowakische Staat den Gesetzentwurf über die Verfassungsänderung und über die Vollmachten für die Regierung zum Beschluß erhoben.

*

Vor dem Verbot der Kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei.

Prag, 16. Dezember. (DNB) Wie verlautet, wird die Prager Regierung auf Grund des vom Parlament angenommenen Ermächtigungsgesetzes schon in den nächsten Tagen eine Verfügung erlassen, durch die die Kommunistische Partei aufgelöst und verboten wird. Dadurch würden die kommunistischen Vertreter ihre Mandate sowohl im Parlament als auch in den Selbstverwaltungskörperschaften verlieren.

Gesellschaft „Deutsche Freiheit" aufgelöst.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 33 die „Gesellschaft deutsche Freiheit e. V." und den „Geusen-Bund" mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Gleichzeitig sind die von der Gesellschaft deutsche Freiheit e. V. herausgegebenen „Informationsbriefe" verboten. Jede Tätigkeit, die den Versuch einer Fortführung dieser Organisationen oder einer Neugründung mit gleichen oder ähnlichen Zielen darstellt, wird nach § 4 der genannten Verordnung bestraft.

Weihnachtsbäume in der Sowjetunion zum ersten Mal seit 21 Jahren.

Wie der Warschauer „Expreß Poranny" aus Moskau mitteilt, sollen in diesem Jahre zum ersten Mal seit 21 Jahren, d. h. seit der bolschewistischen Revolution **Weihnachtsbäume für die Schuljugend** beschafft werden. Diese Entscheidung sei in der Hauptversammlung der Volksschulleiter der Kinderfürsorgeklubs, der Altersheime, der Erziehungshäuser usw. gefallen, wobei man sich darüber geeinigt habe, daß die Weihnachtsbäume zu Neujahr wieder im Lichterglanz erstrahlen sollten. Die Sowjetjugend erhalte Geschenke, denen Bilder Stalins beigefügt werden könnten.

In St. Petersburg (Leningrad) werde unter dem Protektorat Stalins ein besonderer Weihnachtsbaum aufgestellt werden, der für die dort weilenden rotspanischen Kinder bestimmt sei. Auch in den größeren Städten würden auf den öffentlichen Plätzen große mit Glühbirnen beleuchtete und mit Weihnachtsschmuck behängte Weihnachtsbäume stehen. Selbstverständlich handle es sich bei dieser Duldung der Weihnachtsbäume nicht um die Unterstützung einer von Deutschland her eingeführten christlichen Sitte sondern lediglich um die Toleranz eines Brauchtums, das die Kinder in aller Welt fröhlich stimme.

Wettervoraussage:

Strenger Frost.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet im ganzen Lande strengen Frost bei wolkigem bis heiterem Wetter ohne wesentliche Niederschläge bei mäßigen bis frischen Ostwinden an.

Wasserstand der Weichsel vom 17. Dezember 1938.

Krakau — 3,00 (— 2,95), Zawichost + 1,78 (+ 1,36), Warschau + 0,97 (+ 1,04), Plock + 0,69 (+ 0,79), Thorn + 0,65 (+ 0,92), Fordon + 0,71 (+ 1,07), Culm + 0,64 (+ 1,08), Graudenz + 0,99 (+ 1,25), Kurzebrack + 1,18 (+ 1,36), Piecke + 0,44 (+ 0,64), Dirschau — 0,53 (— 0,64), Einlage + 2,12 (+ 2,16), Schiewenhorst + 2,36 (+ 2,33) (In Klammern die Meldung des Vortages.

Deutscher Wähler in Bromberg!

Deine Stimme gehört bei den Stadtverordnetenwahlen am 18. Dezember nur der

Deutschen Einheitsliste Nr. 5

Beachte unbedingt folgendes:

1. Die Wahllokale sind in der Zeit von 9—21 Uhr geöffnet.
2. Bedenke, daß morgen Goldener Sonntag ist.
3. Die Geschäfte sind nachmittags geöffnet.
4. Deshalb fallen alle Kaufleute und kaufmännischen Angestellten am Nachmittag als Helfer aus.
5. Gehe deshalb schon am Vormittag wählen.
6. Du erleichterst damit unsern Wahlhelfern die schwere Arbeit.

Die Deutsche Einheitsliste trägt überall die Nummer „5". Die Stadt ist aber in dreizehn Wahlbezirke (I—XIII) eingeteilt, und es werden

in jedem Wahlbezirk andere Kandidaten

gewählt. Zum Beispiel ist der im Wahlbezirk I gültige Stimmzettel nur in diesem Wahlbezirke gültig und in allen andern zwölf Wahlbezirken ungültig.

Stelle deshalb fest, in welchen Wahlbezirk Du gehörst!

Am Kopf des Stimmzettels ist der Wahlbezirk (Okręg I—XIII) aufgedruckt. Darunter steht „Lista 5", und dann folgen die Namen der für den betreffenden Wahlbezirk aufgestellten 3, 4 oder 5 Kandidaten. Die Vornamen unserer Kandidaten mußten in der von der Hauptwahlkommission festgelegten polnischen Schreibweise gedruckt werden.

Jeder Wahlbezirk (Okręg) ist in Stimmbezirke (Obwód) eingeteilt. Jeder Stimmbezirk hat sein Wahllokal. Diese Stimmbezirke sind mit arabischen Zahlen bezeichnet (1, 2 usw.).

Zum Beispiel:

Der Wahlbezirk VIII hat vier Stimmbezirke. In allen diesen vier Wahllokalen des Wahlbezirkes VIII wird ein Stimmzettel abgegeben, der folgendermaßen aussieht:

Okręg VIII.

Lista 5.
Rahn, Hugon
Stenzel, Kurt
Kaschik, Helena

Es wird nichts auf diesem Wahlzettel geändert und nichts dazu geschrieben. Du mußt Deinen Stimmzettel selbst mitbringen, denn Du bekommst im Wahllokal keinen Stimmzettel, wie bei den Sejmwahlen. Du bekommst im Wahllokal nur den amtlichen Umschlag, in den Du Deinen Stimmzettel steckst.

Wenn Dir der Wahlhelfer noch keinen Stimmzettel ins Haus gebracht hat, besorge ihn Dir

1. von der Hauptgeschäftsstelle der „Deutschen Vereinigung", ul. 20. Stycznia 2, Tel. 1611, 2111, 1641;
2. oder von den Geschäftsstellen der „Jungdeutschen Partei", ul. Sobieskiego 6, Tel. 3870, und ul. Czartoryjskiego 4, Tel. 3872.

Dort steht man Dir auch während der ganzen Dauer der Wahlhandlung mit Rat und Tat bei.

Verlaß dich nur auf die Wahlanweisungen

1. in den Zeitungen „Deutsche Rundschau" und „Deutsche Nachrichten" oder
2. in dem Flugblatt des Deutschen Wahlausschusses, daß bei A. Dittmann gedruckt wurde und diese Firma als Drucker angibt.

Die Deutsche Wahlgemeinschaft erwartet, daß am morgigen Sonntag jeder Deutsche seine Pflicht tut!

Der heutigen Stadtauflage Bydgoszcz — Toruń — Grudziądz liegt ein Prospekt der Firma Karl Groß, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 23—25, bei, auf den wir hiermit hinweisen.

Wydawca, nakładem i czcionkami drukarni A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag: A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Hierzu: „Illustrierte Weltschau" Nr. 51.

Kirchenzettel.

Sonntag, 18. Dezember
4. Advent

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vormittags um 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends um 8 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Heilig Abend nachm. 5 Uhr Christfeier. 1. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*. 2. Weihnachtstag nachm. um ½3 Uhr Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier.

Otteraue - Langenau. Heilig abend nachm. 2 Uhr Christfeier, verbunden mit Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier. Am 1. Weihnachtsfeiertag vormittags um 10 Uhr Lesegottesdienst. 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Wojewodschaft Pommerellen

Bromberg (Bydgoszcz)

17. Dezember.

In drei Tagen 2350 Złoty erschwindelt!

Warnung vor einem raffinierten Betrüger.

Wir berichteten in Nr. 285 unseres Blattes über ein rätselhaftes Manko, das sich bei dem Kassierer der hiesigen Filiale der Landeswirtschaftsbank eingestellt hatte. Dort war am 6. d. M. ein Mann erschienen, der darum bat, vier 500-Złoty-Noten zu wechseln. Er erhielt dafür die entsprechende Anzahl 20- und 50-Złoty-Banknoten gebündelt. Der Fremde zählte den Betrag durch und bat dann, ihm 5- und 10-Złoty-Stücke statt des Papiergeldes zu geben. Da der Kassierer aber kein Silbergeld hatte, wurde aus dem Wechselgeschäft nichts. Der Mann erhielt seine vier 500 Złoty zurück und entfernte sich. Erst später merkte der Kassierer, daß ihm 850 Złoty fehlten. Wie sich herausstellte, muß der Fremde aus den gebündelten Banknotenpäckchen mit großer Fingerfertigkeit einige Scheine haben verschwinden lassen. Noch am selben Tage tauchte der Betrüger in Thorn auf und führte an der Kasse der Güterabfertigung dasselbe Manöver durch. Hier gelang es ihm, 900 Złoty zu erschwindeln. Dann versuchte der Mann noch bei drei Firmen in ähnlicher Weise vorzugehen, was ihm jedoch mißlang. Dagegen hatte er in Włocławek Erfolg, wo er den Kassierer der Stadtsparkasse um 600 Złoty betrog.

Angeblich soll es sich um einen Mann mit südländischem Aussehen handeln, vielleicht um einen Rumänen oder um einen Zigeuner. Nach der Beschreibung dürfte der Schwindler am Dienstag bereits wieder in Bromberg aufgetaucht sein, wo er in einem Hause der Cieszkowskiego (Moltkestraße) Kelims zum Kauf anbot. Er ist etwa 1,70 Meter groß, stark gebaut, 50 Jahre alt; hat schwarzes, gescheiteltes Haar, volles glattrasiertes Gesicht und trägt einen dunklen Mantel mit Pelzkragen. Die Polizeibehörden warnen vor dem Schwindler. Es empfiehlt sich, ihn bei seinem Auftauchen sofort der Polizei zu übergeben. Dem Gauner ist es gelungen, in kurzer Zeit 2350 Złoty zu erschwindeln.

„Verklungene Melodie".

Der sehr begabte russische Regisseur Viktor Tourjanski hat vor einem Jahr einen großen Ufa-Film gedreht, in dem der Beginn des Jahres 1938 gefeiert wird, und der jetzt auch — ohne durch die Verspätung etwas verloren zu haben — im Bromberger Kino Kristall gelandet ist. Der Film heißt „Verklungene Melodie". Er handelt von echter Liebe und echtem Liebesschmerz. Das verstehen die Leute, und sie können es sogar vertragen, wenn der Film ohne das übliche „happy end" ausgeht. Das heißt: moralisch genommen ist der Schluß ganz ausgezeichnet! Aber um dieses Paradox näher zu begründen, müßten wir näher auf die Handlung eingehen, die in der Wüste beginnt, in Berlin fortgesetzt wird und im Schatten der Wolkenkratzer von Newyork zum tragischen oder guten Ende kommt. Das wollen wir aber nicht tun; denn der Leser, den wir durch diese Zeilen zum Besuch des Filmes ermuntern können, würde uns zürnen, wenn wir ihm den Gang der Handlung im voraus verraten. Es wird in diesem Film der Stand des Journalisten schon stark genug mitgenommen; man braucht ihn nicht noch mehr zu belasten. Aber Willy Birgel ist schon ein Spieler von Rang, gerade auch dann, wenn er mit wenig Mitteln arbeitet, und Brigitte Horney weiß in ihrer Darstellung die Tatsache zu rechtfertigen, daß ihr dieses Hohe Lied der bittersüßen Liebe angepaßt ist wie ein gutsitzendes Kleid. In ihrer anfangs durch Sprödigkeit und betonte Ruhe verhaltenen Leidenschaft ist sie ebenso echt wie in dem bewegten und bewegenden Liebesgeständnis, in der Haltung der mütterlichen Frau genau so wie bei der schmerzvollen Entsagung am Ende. Dies alles spielt sich in einem zumeist glänzenden gesellschaftlichen Rahmen ab; aber in dieser Gesellschaft ist nicht alles verlogen und schlecht, sondern vieles, sehr vieles sehr echt und ganz in Ordnung.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 19. d. M. früh Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 27, Löwen-Apotheke, Grunwaldzka (Chausseestr.) 37; vom 19. bis 26 d. M. früh Piasten-Apotheke, Sniadeckich (Elisabethstr.) 49 und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) 1, vom 26. bis 27. d. M. früh Schwanen-Apotheke, Danzigerstr. 5, Altstädtische Apotheke, Dluga (Friedrichstr.) 39 und Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstr. 91.

§ **Die Kältewelle,** deren Anfang wir gestern bereits zu verzeichnen hatten, schiebt sich mehr und mehr nach Westen vor. Heute morgen wurden in der Bromberger Innenstadt 15 Grad unter Null verzeichnet. In Ostpolen sind 18 Grad unter Null, in Riga 20 Grad unter Null gemessen worden. Aus Estland kommen Nachrichten, wonach dort 25 bis 30 Grad Frost in der letzten Nacht gemessen wurden.

§ **Gefährliche Einbrecherbande verhaftet.** Wie wir kürzlich berichteten, wurden bei einer Polizeirazzia zahlreiche Einbrecher und Diebe verhaftet. U. a. konnten der 18jährige Roman Myś und der 22jährige Józef Musiał, beide ohne ständigen Wohnsitz, festgenommen werden. Trotz der Jugend der beiden Verhafteten sind sie schon mehrfach vorbestraft und haben im Laufe der letzten Wochen eine ganze Anzahl von Einbrüchen durchgeführt. Bisher konnte die Polizei allein 20 Einbrüche den Verhafteten nachweisen, die sämtlich in Bromberg ausgeführt wurden. Im Zusammenhang damit wurde der größere Teil der Diebesbeute aufgefunden und den rechtmäßigen Eigentümern zugestellt. Ferner wurden drei Männer und eine Frau festgenommen, die kürzlich den Einbruch in die Wohnung der Lehrerin in Mariampol hiesigen Kreises durchführten. Dabei fielen den Tätern Garderoben und Wäschestücke sowie Schmucksachen im Werte von 1000 Złoty in die Hände. Der Polizei gebührt für ihre erfolgreiche Arbeit Anerkennung.

§ **Seinem Vater ein Fahrrad entwendet** hatte der 18jährige Edmund Kapczyński. K. erhielt von seinem Vater den Auftrag, verschiedene Besorgungen für ihn zu erledigen, wozu er ihm sein Fahrrad gab. Der junge Mann verkaufte das Rad für 80 Złoty und ließ sich zuhause nicht mehr sehen. Edmund K. hatte sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu

Unzufriedenheit mit der Umgestaltung der Danzigerstraße.

„Die idealste (!) Lösung: Beseitigung der Paulskirche" — schreibt der „Dziennik Bydgoski"!

Mehr und mehr beschäftigt die Umgestaltung der Danzigerstraße die Öffentlichkeit. Auch der „Dziennik Bydgoski" heißt die Lösung, die wir in Nr. 285 unseres Blattes ablehnten, keineswegs gut — er kommt dabei allerdings zu einigen Rückschlüssen, die geradezu grotesk sind. Der „Dziennik schreibt:

„Der Gedanke einer Umgestaltung des Plac Wolności (Weltzienplatz) zu Gebrauchszwecken (Taxenparkplatz) kann vielleicht gut sein, aber er ist in ästhetischer Beziehung nicht durchdacht. Bisher war, verdeckt durch die Bäume, die evangelische Kirche nicht unangenehm aufgefallen (?!), zumal da die schöne Blumenanlage deren Häßlichkeit (?!) abschwächten. Augenblicklich stört (!), nachdem man einige hohe Linden gefällt und die Anlagen beseitigt hat, dieser dunkelrote Fleck (!). War es nicht schade, diese schönen Bäume zu fällen und die Anlage zu beseitigen, diese kleinen Kunstwerke der gärtnerischen Zauberkunst Dir. Güntzels? Man tat dies zu dem Zweck, um einen Bürgersteig von — 16 Meter Breite zu bauen! Dabei haben nicht einmal die Pariser Boulevards mit der schönsten Straße der Welt, den Champs Elysées diese Breite, und der Gehsteig des Berliner Kurfürstendamms hat eine Breite von nur sechs Metern.

Die idealste (!!) Lösung — so schreibt der „Dziennik Bydgoski" weiter — wäre die Beseitigung der ekligen alten Kirche und eventuell des Civil-Kasino-Gebäudes, wodurch wir einen wahrhaft repräsentativen Platz mit einem Durchblick auf den Sintflutbrunnen erhalten würden."

*

Eine Kirche zu beseitigen, um einen repräsentativen Platz mit einem Durchblick auf den Sintflut-Brunnen zu erhalten — das sind Projekte von geradezu bolschewistischen Ausmaßen. Solche sündhaften Gedanken eröffnen in der Tat einen Ausblick auf die Sintflut, in der jenseits unserer östlichen Grenzen Gerechte und Ungerechte schon zu Millionen untergegangen sind. Erstaunlich ist, daß sich derartige Vorschläge in einem Blatt finden, das immer noch mit seiner „christlichen" Tendenz Propaganda macht. Es ist unnötig, sich mit derart unweihnachtlichen Vorschlägen zu beschäftigen, oder auch nur über den künstlerischen Wert unseres Gotteshauses mit einem solchen Gesellen zu diskutieren, der weder einem „christlichen" Blatt, noch dessen polnischem Charakter Ehre eintragen kann. Datürlich soll auch der klassisch-würdige Bau des deutschen Zivilkasinos daran glauben! Wer hat schon derart monumentale Minderwertigkeitskomplexe so frei und öffentlich zu bekennen gewagt?!

Interessant bleibt nebenbei, daß auch polnische Kreise ihrer Unzufriedenheit über die umgestaltete Danzigerstraße vor der Paulskirche Ausdruck geben. Die seit gestern durchgeführten Bemühungen unserer tüchtigen Stadtgärtnerei, die beiden kleinen ausgesparten Flächen durch Bepflanzung aus dem nüchternen Grau der Steinfliesen herauszuheben, hat nur den Erfolg, daran zu erinnern, wie schön diese Anlage früher gewesen ist. Was auf dem Zeichentisch und an Hand von Berechnungstabellen recht schön erscheinen mag, kann sich, wie das Beispiel, von dem hier die Rede ist, lehrt, in der Praxis als unschön wirkender Fehlgriff erweisen.

An anderer Stelle ist die Lösung von weit schwierigeren Problemen durchaus geglückt. Wir verweisen nur auf die Neuanlage des Platzes und der Auffahrt vor der Dienstwohnung des Herrn Stadtpräsidenten.

Thorn.

verantworten. Der Angeklagte, der geständig ist, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) wies infolge der Kälte nur schwachen Verkehr auf. In der Markthalle herrschte dagegen reger Betrieb. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 2,10, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Wirsingkohl 0,20, Blumenkohl 0,20—0,50, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi Bund 0,20, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,30—0,40, Rosenkohl 0,35; Gänse 6—7,50, Puten 5—7,00, Hühner 2—3,00, Enten 3,50—5,00, Tauben Paar 1,00; Speck 0,85, Schweinefleisch 0,70—0,80, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,70—0,80, Hasen 3,50; Hechte 1,20, Schleie 1,10, Barse 0,35—0,80, Plötze drei Pfund 1,00, Dorsche 0,50, drei Pfund 1,00, Heringe 0,40.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Sängerortsgruppe. Sonntag, 2 Uhr, vollzählig bei Kleinert. (Beerdigung). 3776

In der Jahreshauptversammlung

des deutschen Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege im Gemeindehause erstattete der Schriftführer Drogeriebesitzer Abromeit, den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl beträgt 92 statt 94 im Vorjahre. Für das verstorbene Vorstandsmitglied Frau Felgenhauer wurde Lehrerin Fräulein Johst, und für das erkrankte Vorstandsmitglied Frau Weinlich, Frau Polakowski gewählt. Die Milchküche konnte im Winter 1937/38 wegen mangelnder Geldmittel nicht in Betrieb genommen werden. Durch den Überschuß des Frühlingsfestes wird es möglich sein, ab 1. 1. 1939 diese Küche wieder in Tätigkeit zu setzen. Schwester Alma hatte in der Zeit vom 1. 4. 37 bis 1. 4. 38 1890 Krankenbesuche und 4 Nachtwachen, Schwester Auguste in der gleichen Zeit 1490 Krankenbesuche und 2 Nachtwachen, so daß also 3380 Krankenbesuche und 6 Nachtwachen ausgeführt wurden. Die Notwendigkeit der Erhaltung der beiden Diakonissenschwestern ist somit erwiesen. Den Kassenbericht erstattete Kassenführer H. Lemke. Im Walderholungsheim waren im letzten Sommer 68 Kinder untergebracht. Die Gewichtszunahme der Kinder betrug 155 Kilogramm, pro Kind somit 2,215 Kilogramm. Bücher und Belege der Kasse sind bei der Prüfung in vollster Ordnung befunden worden, so daß dem Kassenführer für seine umfangreiche Arbeit vom Versammlungsleiter Dank gesagt und von der Versammlung Entlastung erteilt wurde.

Alsdann hielt Studienrätin Fräulein Hertzer einen Vortrag über Entstehung und Deutung unserer Familiennamen. Die interessanten und aufschlußreichen Darlegungen der Rednerin wurden mit Beifall aufgenommen und ihr dafür besonders gedankt.

Wie aus den Berichterstattungen in dieser Jahreshauptversammlung hervorgeht, entfaltet der Deutsche Frauenverein für Armen- und Krankenpflege eine solche ausgedehnte und segensreiche Wirksamkeit, daß ihm die Unterstützung der weitesten Kreise der Volksgemeinschaft herzlich zu wünschen ist. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, dem 17. Dezember d. J., bis einschließlich Freitag, dem 23. Dezember d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstr. (Pańska). *

× **Geschäftsstunden vor Weihnachten.** Am morgigen, letzten Sonntag vor dem Christfest können die Läden von 13 bis 18 Uhr, und von Montag, dem 19. bis einschließlich Freitag, dem 23. Dezember, bis 21 Uhr offengehalten werden. Am Sonnabend, dem 24. Dezember (Heiligabend), hat der gewöhnliche Ladenschluß zu erfolgen. *

× **Nichts ist vor Spitzbuben sicher.** Sogar die Wasserleitungsrohre verschonen sie nicht. So wurden nämlich aus dem Keller der Tad. Kościuszki-Schule, Festungsstraße (Forteczna) 25, drei Meter solchen Rohres im Werte von 45 Złoty gestohlen. *

× **Tödlicher Unglücksfall.** Am Freitag, 0,30 Uhr berichtete der Chauffeur Josef Wódecki von hier der Polizei, daß er auf der Fahrt von Graudenz nach Roggenhausen (Rogóźno) etwa zwei Kilometer hinter dem Dorfe Klodtken (Kłódka) zwischen Chausseebäumen ein schwer beschädigtes Motorrad und daneben einen kein Lebenszeichen gebenden Menschen liegend beobachtet habe. Vom hiesigen 1. Kommissariat wurden sofort Beamte nach der bezeichneten Stelle gesandt, die folgendes feststellten: Der Motorradfahrer ist, wie der Zähler aufwies, mit einer Geschwindigkeit von 52 Kilometern in der Stunde gefahren und mit voller Wucht mit seinem Kraftfahrzeug an einen Chausseebaum geschlagen, wobei der Fahrer, der 26jährige Maksymiljan Pukalska aus Krotoschin (Krotoszyn), Kreis Löbau, vom Rade stürzte und auf der Stelle getötet wurde. *

× **Aus dem Landkreise Graudenz,** 16. Dezember. In Mühle Schwetz verstarb im vollendeten 77. Lebensjahre der frühere Mühlengutsbesitzer Gustav Giese. Vor einigen Jahren übergab der sehr rührige, tatfreudige Verstorbene seinem Sohne Walter das einst von dem Vater des seinerzeitigen Oberpräsidenten von Westpreußen Schnackenburg erworbene Mühlengrundstück, das der Verblichene, was die Mühlenanlage anbetrifft, durch Anschaffung neuer Maschinen und sonstiger Einrichtungen modernisierte und wirtschaftlicher gestaltete. Im öffentlichen Leben nahm der Dahingeschiedene regen Anteil. So war er in der Vorkriegs- und Kriegszeit Amtsvorsteher seines Bezirkes, lange Jahre Mitglied des Kreisausschusses und des Gemeindekirchenrats in Groß-Leistenau, ferner Mitglied des Aufsichtsrats der Genossenschaftsmolkerei Schwetz und gehörte auch anderen landwirtschaftlichen bzw. beruflichen Organisationen an. Dem Toten, dem man hohe charaktervolle Eigenschaften nachsagt, wird allerseits ein ehrenvolles, dankbares Gedenken sicher sein. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging von Donnerstag bis Freitag früh infolge Temperatursturzes auf — 10 Grad Celsius um 18 Zentimeter auf 0,92 Meter über Normal zurück. Gleichzeitig setzte Grundeistreiben ein. — Im Weichselhafen traf der Schlepper „Gdańsk“ mit je zwei beladenen und leeren Kähnen ein. Es fuhren ab die Schlepper „Uranus“ mit fünf beladenen Kähnen und „Spółdzielnia Wisła“ mit drei beladenen Kähnen. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Danzig passierte Personen- und Güterdampfer „Kazimierz Wielki“, auf der Fahrt von Danzig bzw. Dirschau nach Warschau „Mickiewicz“ bzw. „Atlantyk“ und „Mars“.

‡ **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Der in der ulica Podgórna (Bergstraße) 28 wohnhafte Józef Lewandowski beklagt den durch Diebstahl erfolgten Verlust seines „Rekord“-Fahrrads mit der Fabriknummer 57 377 und der Registriernummer 42 018 im Werte von 70 Złoty. **

v **Wegen Ermordung ihres Kindes** stand die 24jährige Franciszka Lewandowska aus Margonin vor der Strafkammer des Thorner Bezirksgerichts. Wie die Verhandlung ergab, warf die Angeklagte am 28. Juli d. J. ihren erst wenige Stunden alten Säugling in die Kloakengrube, um die Leiche später wieder herauszuziehen und auf dem Felde zu vergraben. Ein gewisser Lange beobachtete sie hierbei und erstattete Anzeige. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis.

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 16. Dezember. Infolge Scheuens der Pferde stürzte am Dienstag die Tochter Gertruda des in Rentschkau (Rzęczkowo) wohnhaften Józef Czarnecki auf der Chaussee zwischen Rentschkau und Bösendorf (Zławieś) vom Wagen. Sie erlitt dabei allgemeine Verletzungen. — Antoni Osiński aus Hermannsdorf (Skąpe) hatte auf dem Finanzamt in Culmsee (Chełmża) zu tun und ließ sein „Promin“-Fahrrad auf dem Korridor stehen. Als er wiederkehrte, war das Rad natürlich verschwunden. Es trägt die Fabriknummer 12 838 und die Regierungsnummer T. 41 747. **

Am Sonntag, dem 18. Dezember

Stadtverordnetenwahlen in Graudenz

Kein Deutscher darf an der Wahlurne fehlen!

Konitz (Chojnice)

Generalversammlung des deutschen Schulvereins

Der deutsche Schulverein hielt am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, in der deutschen Privatschule seine diesjährige Generalversammlung ab, welche durch den Vorsitzenden, Gutsbesitzer Stachnik, eröffnet und geleitet wurde. Den Jahresbericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1937/38 erstattete der Vorsitzende. Daraus ging hervor, daß der Verein sich weiter gut entwickelte. Der Verein zählt augenblicklich 238 Mitglieder. Die außenstehenden Volksgenossen wurden aufgefordert, dem Deutschen Schulverein als Mitglied beizutreten.

Den Bericht der Schulleitung gab Direktor Piesch zur Kenntnis. Die deutsche Privatschule in Konitz ist als höchstgradige Volksschule anerkannt worden, auch sind ihr die Öffentlichkeitsrechte verliehen worden. Diese Tatsache kommt den Schülern der Schule insofern zugute, als die Zeugnisse der Schule anerkannt werden und die auswärtigen Schüler bei Bahnfahrten Ermäßigung erhalten. Der innere Ausbau der Schule hat Fortschritte gemacht. Die Leistungen sind, wie aus den Revisionen der aufsichtsführenden Schulbehörde hervorgeht, zufriedenstellend. Hohe Forderungen steigern auch die Leistungen. Neu eingerichtet wurde eine Schulküche, der im Frühjahr ein Schulgarten folgen wird. Die verlangten Schülerorganisationen sind musterhaft,

und insbesondere die Schülerselbstverwaltung arbeitet zum Wohle unbemittelter Schüler. In der folgenden Aussprache wurden die Ausführungen noch ergänzt und wertvolle Ratschläge an die Eltern schulpflichtiger Kinder erteilt. Anschließend gab Direktor Piesch den Kassenbericht zur Kenntnis, der ein Plussaldo von 345,50 Złoty aufweist. Kaufmann Bennewitz erstattete den Bericht der Kassenprüfer und stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes und der Kassenführung, welche auch einstimmig erteilt wurde. Im Namen des Vorstandes und der Versammlung dankte der Vorsitzende für die umsichtige Kassenführung, welche trotz eines Minus bei der Übernahme, jetzt ein Plus aufweist. Eine rege Aussprache fand hierauf statt, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

rs **Von einer Zigeunerin bestohlen** wurde in Czersk eine Frau, welcher die Zigeunerin beim Wahrsagen 20 Złoty stahl.

rs **Ein Ladendiebstahl** wurde in dem Manufakturwarengeschäft von Sadowski verübt, wo Ware im Werte von 80 Złoty gestohlen wurde. Das Stück Stoff konnte einem beleibten Kunden unter der Weste hervorgeholt werden.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule. Der Deutsche Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Gemeinschaftssaale der Ziegelstraße für die Kinder der Kleinkinderschule eine Weihnachtsfeier mit nachfolgender Bescherung. Die Eltern und Freunde der deutschen Kleinkinderschule sind herzlich eingeladen. 8440

Achtung, Deutsche in Neustadt (Wejherowo)!

Am Sonntag, dem 18. d. M. findet in Neustadt (Wejherowo) die Stadtverordnetenwahl statt. Die deutsche Minderheit geht in allen Wahlbezirken unter der Liste Nr. 3 — Block schaffender Deutscher — zur Wahl. Die Behauptung einiger polnischer Zeitungen, daß die Deutsche Liste ungültig erklärt worden sei, trifft nicht zu. Jeder Deutsche muß daher den Stimmzettel der Liste 3 abgeben. Erkundigt euch vorher, in welchem Wahllokal ihr eure Stimmen abzugeben habt! Laßt euch nur von den Vertrauensleuten der deutschen Einheitsliste Stimmzettel geben! In jedem Wahlbezirk stehen andere Kandidaten auf den Stimmzetteln. Die Stimmzettel werden ohne irgend welche Zusätze oder Veränderungen in den Briefumschlag mit dem amtlichen Stempel getan. Es empfiehlt sich, irgend welche Ausweispapiere zur Wahl mitzunehmen.

Weitere Meldungen auf der 3. Seite des Hauptblattes.

Graudenz.



Zum Einkauf der Festgeschenke empfehlen sich:

Praktische Weihnachtsgeschenke

Seiden- u. Wollstoffe
erstklassige Damen- u. Herrenwäsche
sowie Strümpfe - Sweater 8340
empfiehlt in guten Qualitäten
zu billigsten Preisen

J. Wański

Bydgoszcz, Gdańska 39
(Ecke Śniadeckich)

Sporthemden, Blusen. Damen-, Bett- u. Tisch-Wäsche
Reiseplaids, Trikots, Strumpfwaren, Handschuhe
DAMEN-, HERREN- UND KINDER-WÄSCHE
empfiehlt in großer Auswahl
ERSTES SPEZIAL- AUSSTATTUNGS-GESCHÄFT

J. PILACZYŃSKI i SKA

Telefon Nr. 3814 und 2138 BYDGOSZCZ ulica Gdańska 14/16
Hotel pod Orłem

Weihnachten

ein **Christstollen** von **Grey** nach altbewährtem Rezept hergestellt......
der köstliche **Weihnachtskuchen** für den Feinschmecker!
Marzipan und Honigkuchen für den
Bunten Teller

Cukiernia Grey Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 - Telefon 3212 8329

Praktische Weihnachtsgeschenke
für den Herrn
empfiehlt
zu streng reellen
Preisen

A. Nozdrzykowski
Größtes Spezial-Herrenartikel-Geschäft in
Bydgoszcz Mostowa 6

Spezialität:
Mäntel
Hüte
Krawatten
Oberhemden
Schlafanzüge
Morgenröcke
Nachthemden

Fahrräder
Reflektoren
Dynamos
größte Auswahl, erstklassige Fabrikate,
große Preisermäßigung
Außerdem 10% Weihnachtsrabatt

LOTHAR JAENSCH, Fahrradgeschäft
Bydgoszcz, ul. Długa 5 8408

Herrenartikel
Handschuhe
Strümpfe
Schale

A. Susała Gdańska 20a

Das
Neueste
im neuen
Geschäft!

Praktische Weihnachtsgeschenke
in
Glas - Porzellan - Fayence
Emaille - Aluminium - Geschirr
Tischbestecke
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Fr. Kaczmarek
ul. Długa 64





Das führende Schuhhaus von Bydgoszcz, Gdanska 21
8288

A. L. HANELT
Mitglied der Uhrmacherinnung
Bydgoszcz, Dworcowa 16
(gegenüber der „Rundschau")
empfiehlt zu günstigen Preisen
Waffen, Munition u. Jagdartikel
Uhren und Bijouterien.
Reparaturen.
8286



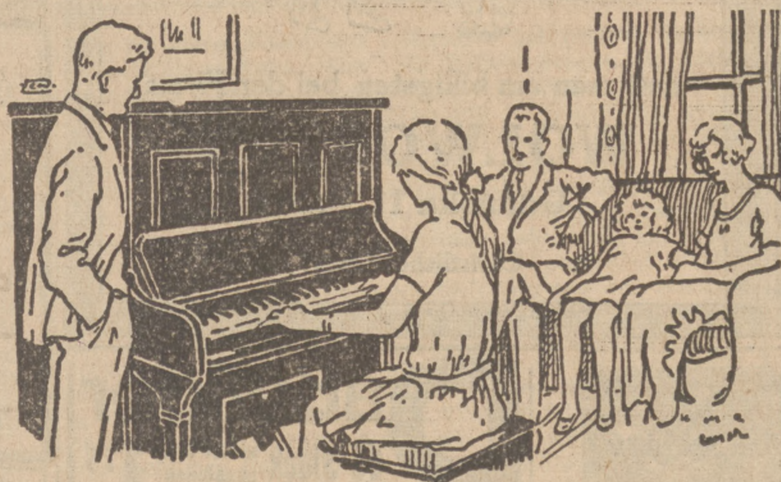


Schirme
für Damen,
Herren
und Kinder
empfiehlt
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig, Gdańska 13
8135

Weihnachtsmänner
kommen gern nach ul. Gdańska **3**
Da liegt eine prachtvolle Auswahl in guten Uhren und schönen Schmuckstücken bereit. Beim Aussuchen wird man freundlich und fachkundig beraten. Drum wählt man gern Geschenke aus dem Fachgeschäft
Edward Kozłowski
Uhrmacher und Juwelier **Bydgoszcz, Gdańska 3**

Weine und Spirituosen zum Fest
empfiehlt in bekannter Güte
R. G. SCHMIDT
BYDGOSZCZ
ul. Jagiellońska 12 Telefon Nr. 3888

ST. ZIMOCH
Niedźwiedzia 7
das größte und älteste Delikatessen-Geschäft am Platze
empfiehlt zu **Weihnachten**
sämtl. Delikatessen,
Weine, Liköre, Südfrüchte,
Wild und Geflügel
zu billigsten Preisen.



Das schönste Weihnachtsgeschenk für Frau und Kind
B. SOMMERFELD
Fabr. Pianin i Fortepianów - Bydgoszcz, Śniadeckich 2 - Tel. 3883

Etwas praktisches für den **Weihnachtstisch**
finden Sie immer und kaufen am billigsten im bekannten
Pommereller Kaufhaus St. Szellong
Tczew, Bahnhofstraße 34
Die größte Auswahl am Platze
Herren- u. Damen-Stoffe, Herren- u. Damen-Konfektion, moderne Seidenstoffe, Pelze, Teppiche, Gardinen und sämtliche Herren-Bedarfsartikel

---

Heimkino
und
Fotoapparat
gehören auf Ihren Weihnachtstisch
Drogeria pod Łabędziem
Bydgoszcz
Gdańska 5 Tel. 3829

Zum Weihnachtsfeste
empfehle in großer Auswahl:
Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten, Jugend-Lektüre, Romane, Märchen-, Bilder-, Poesie- und Tagebücher, Gesang- u. Gebetbücher, christliche und andere Kalender, Postkarten und Amateur-Alben, modernes Briefpapier in Mappen und Kassetten sowie Gesellschaftsspiele.
Elise Zentgraf, Tczew
ul. Dworcowa 1 (Bahnhofstraße)

Größte und billigste Auswahl in
Weihnachtsartikeln
Weihnachtsmänner - Bonbonnieren
Pfefferkuchen - Konfitüren etc.
Marzipan täglich frisch
Jan Schachtmeyer
Bydgoszcz, Teofila Magdzinskiego 8
Detail 8132 Engros

Weihnachtskarten
A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Marsz. Focha 6, Telefon 3031

Elektr. Lichtanlagen
auf 10 Monatsraten
führt aus
Kurt Marx
konzessionierte Firma für Elektro- und Radiotechnik.
Bydgoszcz, Nowodworska 51. Tel. 1476.



Philips Super 439 A
7 Kreise und vorzüglichste Lautstärke Preis zł **280.—**
Super 639 A „ **380.—**
„ 739 A „ **498.—**
erhält man unter günstigen Bedingungen bei der Firma **Marian Piechocki**
Bydgoszcz, Wełn. Rynek 10, Telef. 1495
Reparatur-Werkstatt „ASO" Gimnazjalna 8, Telefon 3280
8125



Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl besonders schöner Geschenkartikel in Kristall, Porzellan, Keramik, Metallw. in- und ausl. Fabrikate! Spielwaren!

Für jeden Geschmack – in jeder Preislage!

A. Hensel

Inhaber

Wł. Sierpiński & J. Kasprzak

Dworcowa 4 — Telefon 3193



Statt besonderer Anzeige.

Nach nimmermüdem Schaffen für die Seinen, entschlief heute sanft um 4 Uhr nachmittag unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Giese

Mühle Schwetz

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Walter und Charlotte Giese

Swiecie-młyn n. O., pow. Grudziądz, den 15. Dezember 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. d. M. um 14 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 8431



Empfehlen zum

Weihnachtsfest 7640

und

Advent

Honigkuchen (Pfefferkuchen)
Baumbehang in allen Sorten
Lebkuchen, Keks
Marzipan, Schokolade
Konfitüren, Pralinen
Konditorwaren, Zuckerwaren

Dwór Szwajcarski

Sp. z o. o.

Jackowskiego 26-30 · Telefon 3254

Abteilung Pfefferkuchen — Keks
Schokoladen und Zuckerwarenfabrik
12 Filialgeschäfte 12
Wiederverkäufer Rabatt
Preislisten auf Anforderung

Der kann lachen!

Er hat sich seine Liköre für Weihnachten und Silvester mit **Reichel-Essenzen** selbst gemacht

8135



Reichel-Essenzen

ergeben die hochfeinsten Liköre und kostet ein Liter 40 % Likör nur ca. 5.— zł. Ueberall erhältlich — sonst liefert die Fabrik

Ch. Nowomiejski, Kraków, Skr. 41/c.

Verlangen Sie kostenlose Preisliste.

Heute nachmittag ist für immer der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende unserer Molkereigenossenschaft

Herr Gustav Giese

Świecie-młyn

von uns gegangen

Ein arbeitsreiches Leben, das sich nicht nur in seinem eigenen Kreis erschöpfte, sondern auch, wo Not am Mann war, der Allgemeinheit diente, ist damit zu Ende gegangen. Unter seiner Leitung ist unsere Molkerei zu einem Musterbetriebe geworden. Dafür wollen wir ihm für immer dankbar sein! Das zu erhalten, was er uns in selbstloser Weise geschaffen, soll uns Ehrenpflicht sein.

Vorstand und Aufsichtsrat der Molkereigenossenschaft Świecie-wieś.

Świecie-wieś, den 15. Dezember 1938. 8441

Nur Kopfschmerzen!

Mag sein, daß es nur Kopfschmerzen sind — aber überlegen Sie einmal, welches die Ursachen dazu sind. Hat es vielleicht etwas mit dem Sehen zu tun? — Öfter als man denkt. — Und mir ist es möglich, solche unangenehmen Kopfschmerzen zu verhüten. Besuchen Sie mich sofort, ich werde Ihre Augen durch eine richtige Brille schützen.

St. Zakaszewski,

BYDGOSZCZ, ul. Gdańska 9

Emser Pastillen EMS gegen Husten und Heiserkeit

Röhre zł 2.50, erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

Hast du vergessen



daß man am billigsten bei der Firma

WOLWORT Sp. z o. o.

Gdańska 11 kauft?

Christliche Firma!

Direkt aus der Fabrik

Christbaumschmuck

Billigste Einkaufsquelle — Riesenauswahl
Konkurrenzlose Preise
Erstklassige Ausführung

Engros! Glasschmuck Detail!

in ca. 600 verschiedenen wunderschönen Mustern wie Vögel, Tannenbaum-Spitzen, Feenhaar, weiß und farbig, Lametta, Engelhaar, Girlanden, Wunderkerzen, Lichthalter, Konfekthalter, Schnee, Christbaumwatte und Lichte u. s. w.

Fr. Bogacz, BYDGOSZCZ Dworcowa 14.

Christbaumschmuck- u. Glasinstrumenten-Fabrik, Glasspinnerei.
Leonische Drahtindustrie.

Heute nachmittag verschied der

Vorsitzende des Aufsichtsrates

Herr Gustav Giese

Świecie-młyn

In schwerster Zeit hat der Heimgegangene bei der Gründung unseres Vereins mit in vorderster Front gestanden. Er hat uns allen stets seine reichen Erfahrungen zur Verfügung gestellt und sich in selbstloser Weise immer des Schicksals der Bedrängten angenommen.

Ein wahrer Raiffeisenmann! Als solcher soll er dem Verein ein stetes Vorbild bleiben. Ehre seinem Andenken!

Vorstand und Aufsichtsrat des Groß Leistenauer Spar- u. Darlehnskassenvereins

sp. z n. o. Lisnowo, Kreis Grudziądz.

Lisnowo, den 15. Dezember 1938. 8442

Praktische Weihnachtsgeschenke für die Hausfrau

Kokos-Läufer - Linoleum-Teppiche und -Läufer - Speziell „STRAGULA" und Wachstuch in größter Auswahl zu billigst. Preisen empfiehlt

FA. O. KLANN
INHABER
H. FRETER

TEL. 3828 — DWORCOWA 15

MÖBELSTOFFE
POLSTERMATERIAL
A. FLOREK BYDGOSZCZ. JEZUICKA 2.



Ski Schlittschuhe

P. Riemer
Bydgoszcz
Gdańska 7

Möbel

aparte und preiswerte Modelle in größt. Auswahl nach eigenen Entwürfen in anerkannt bester Qualität nebst

Küchen

Erfolgreiche Modelle zeitgemäße Preise in bester Ausführung und eigener Herstellung, empfiehlt

Möbelhaus
Ign. D. Grajnert 8459
Bydgoszcz, Dworcowa 21



8437

Sämtliche 8240

Malerarbeiten

auch außerhalb Toruń führt erstklassig und prompt aus

Malermeister
Franz Schiller,
Toruń, Wielk. Garbary 12

Handelskurse

Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!

G. Vorreau,
Bücherrevisor
Bydgoszcz, 7931
Marsz. Focha 10

Paßbilder

6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**

nur **Gdańska 27** Tel. 3120

Inh.: A. Rüdiger.

Einer sagt's dem andern!

Das schönste und praktischste

Geschenk für den Gabentisch

kaufst Du am billigsten bei

M. Chylinski

ul. Sniadeckich 50. 3757

Porzellan - Glaswaren - Haus- und Küchengeräte sowie Geschenkartikel in reicher Auswahl.

Achtung!

Wer Geld sparen will, kauft nur in der

Tapezierwerkstatt Podwale 10

Kautsche von 80.— zł.
Chaiselongue v. 20.— zł.
Matratzen, rein Indiafasern von 28.— zł.

Kaufe 8424

Rohfelle

wie: Füchse, Kaninchen und andere. Zahle die höchsten Preise.

Kamczatka

Bydgoszcz, Dworcowa 42

Zum Weihnachtsfest Schuhwaren

empfiehlt billigst 3780
Jezuicka 10.

Der Jugendgarten 1939

das heimatliche Jahrbuch für die evgl. Jugend in Polen

sollte auf dem Weihnachtstisch keines deutschen Kindes fehlen. Zu dem Vorzug seiner vielen Geschichten, Erzählungen und Bildern kommt der erstaunlich 8428

niedrige Preis von nur 50 Groschen.

Erhältlich in **jeder deutschen Buchhandlung** und durch den **„Lutherverlag".**

Evangelische Kirche Schleusenau.

Morgen, Sonntag vormittags 10 Uhr

Jubelfeier - Festgottesdienst

nachmittags 15½ Uhr Nachfeier in der Kirche.
Die Kirche ist gut geheizt.

8439 **Gemeinde-Kirchenrat.**

Deutschlands nächste „Ueberraschungen."

In mehreren uns vorliegenden Organen der nationalsozialistischen Tagespresse im Reich lesen wir folgende Abwehr der phantastischen Irrwege einer gewissen bösartigen Stimmungsmache in der deutsch-feindlichen Welt:

Die deutschen Truppen sind wirklich zu bedauern. Obwohl sie infolge der in Deutschland herrschenden Hungersnot unterernährt sind, werden von ihnen Leistungen gefordert, die einfach übermenschlich sind. Tag und Nacht befinden sich die Regimenter auf dem Marsch. Sie ziehen von einer Grenze zur anderen, stets des Befehls gewärtig, irgend einen der harmlosen Nachbarn des Reiches zu überfallen. Im September standen bekanntlich die deutschen Offensivarmeen an der tschechischen Grenze. Da aus einem frisch-fröhlichen Krieg gegen Herrn Benesch und seine Freunde nichts wurde, marschierten sie im Rheinland auf, um entweder Belgien oder Luxemburg zu annektieren. Aus Angst vor den Brandreden gewisser Demokraten entschloß man sich in Berlin aber wieder anders und bereitete einen Angriff auf die Schweiz vor. Nur dem Geschrei der Baseler Marxisten ist es zu danken, daß dieses Verbrechen unterblieb. Da jedoch die bösen Nazis unter allen Umständen einen Krieg wollen, drehten sie den Spieß wieder nach Osten. Drei Armeekorps wurden bereitgestellt, um nach der Karpato-Ukraine zu marschieren und nebenbei halb Polen zu erobern — das alles verkündete vor einigen Wochen „News Chronicle".

Herr Romier vom Pariser „Figaro" ist sich mit Herrn Churchill darüber einig, daß Deutschlands „Vorstoß gegen Osteuropa" mit allen Mitteln vorbereitet wird. Nach seinen Informationen werden sich die Nazis demnächst sogar mit Moskau verbünden. Selbstverständlich kann die Eroberung Polens und der Ukraine — die offenbar von Sowjetrußland als Morgengabe an Deutschland abgetreten wird — den Appetit der Nazis noch lange nicht befriedigen; infolgedessen marschieren 100 000 Mann auch schon an der dänischen Grenze auf, wie Madame Tabouis auf Grund ihrer guten Beziehungen zum deutschen Generalstab erfahren hat.

Bekanntlich erstreckt sich unser Appetit aber nicht nur auf Europa. Nachdem der Jude Baruch, Roosevelts Freund, entdeckt hatte, daß die Deutschen alle Vorbereitungen treffen, um Südamerika zu überfallen, schlug Außenminister Hull in Lima ein „panamerikanisches" Verteidigungsbündnis vor. Er hatte damit allerdings wenig Glück, denn in Südamerika hielt man diese „Gefahr" doch nicht für so beängstigend. Das brasilianische Blatt „Imperial" möchte daher — eine entschieden originelle Idee — den nächsten Krieg lieber wieder nach Europa zurückverlegen. Und so verkünden die Analphabeten dieser um den Weltfrieden so sehr besorgten Redaktionen, daß die Deutschen demnächst Schweden die Provinz Schleswig-Holstein abnehmen werden. Es ist vollkommen unwichtig, daß die Preußen diese Provinz schon 1864 eroberten, und zwar nicht einmal von Schweden, sondern aus Versehen von Dänemark. So genau kommt es aber auch gar nicht auf Einzelheiten an. Hauptsache: die deutschen Truppen marschieren . . .

Damit jedoch wir wenigstens wissen, wer in den nächsten Wochen angegriffen, erobert oder sonstwie annektiert wird, haben wir uns bei den zuständigen Stellen erkundigt. Und da erhielten wir die sensationelle Mitteilung: In acht Tagen besetzen deutsche Flugzeuge den Nordpol, in der Silvesternacht werden deutsche Truppen in Australien gelandet, und kurz darauf folgt ein Handstreich gegen noch nicht näher zu bezeichnende Inseln im Indischen Ozean. Die Marsbewohner, die ihre hervorragende Kriegstechnik kürzlich in Amerika unter Beweis stellten, haben sich dabei zur Hilfeleistung verpflichtet. Wenn das nur gut geht . . .!

*

Amerikanische Note in Berlin überreicht.

Einer PAT-Meldung aus Washington zufolge teilte Sunner Welles, der Stellvertretende Staatssekretär, mit, daß der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Berlin in der Wilhelmstraße eine Note überreicht hat, in der an die Adresse der Reichsregierung die Bitte ausgesprochen wird, die Versicherung zu geben, daß sie die deutschen Rassengesetze nicht den amerikanischen Staatsangehörigen gegenüber anwenden werde.

Drohung mit dem Pfund.

Eine neue Rede Chamberlains.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus London berichtet, hat Premierminister Neville Chamberlain am Donnerstag nachmittag wieder eine Rede gehalten, die sich in ihrem Ton von seinen nach der Konferenz von München gehaltenen Erklärungen abhebt. Er betonte, daß: „wenn gewisse deutsche Führer — ich will nicht sagen das ganze deutsche Volk — an die Möglichkeit eines Konflikts mit England denken, sie nicht allein unsere Rüstungen, sondern auch unsere riesigen Finanzen in Betracht ziehen müßten, die bei einem lang andauernden Kriege sich als ein entscheidender Faktor erweisen können."

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" schließt aus dem Ton dieser Rede, daß die Haltung Chamberlains gegenüber Deutschland eine immer größere Abkühlung erfahre. Das Blatt spricht auch von dem Versuch einer neuen Mobilisierung der Achse London—Paris, die sich darüber klar sei, daß man den Zugeständnissen gegenüber der Achse Rom—Berlin ein Ziel setzen müsse.

Französisches Urteil über die Außenpolitik Polens.

Aus Paris meldet die Polnische Telegraphen-Agentur:

Der bekannte Publizist Fernand de Brinon veröffentlicht in der „Information" einen umfangreichen Artikel, in dem er die Dienstag-Rede des Premierministers Chamberlain einer Analyse unterzieht. Er führt als das klassische Beispiel einer realen Politik, die von dem englischen Premierminister empfohlen wird, die Außenpolitik Polens an. Die bis jetzt von Polen erzielten Ergebnisse, so schreibt Brinon, sind das auffallendste Beispiel der Richtigkeit dieser Politik. Denn es wäre falsch zu glauben, daß Polen seine Politik ändern wird, da Polen nur der eigenen Lage und den Tatsachen Rechnung trägt. Zwischen zwei Nachbarn gelegen, beobachtet es den einen und den anderen mit klarem Blick und bemüht sich, ohne ihre innere Struktur zu beachten, in guter nachbarlicher Verständigung mit dem einen und dem anderen zu leben. Polen liefert im heutigen Europa das beste Beispiel einer wirksamen Anwendung des Friedensgrundsatzes Chamberlains und ist ein Beweis dafür, daß diese Grundsätze gut sind.

In acht Tagen ist Weihnachten!

Am Goldenen Sonntag sind die Kaufläden geöffnet, um gebefreudigen Herzen und Händen ihr Werk zu erleichtern, soweit es ihnen möglich ist, ihren Lieben den heimatlichen Weihnachtstisch zu decken. Wir wünschen Käufern und Verkäufern gleicher Weise einen reichen Erfolg ihrer Bemühungen. Es ist nur einmal Weihnachten im Jahr, und niemand weiß, ob er selbst oder derjenige, an dem er Liebe üben soll, das nächste Fest noch erlebt!

Was aber sollen wir unseren Verwandten und Freunden schenken, die fern von uns in Deutschland leben? Weihnachtspakete — von Büchersendungen abgesehen — finden nur schwer den Weg über die Grenze. Versucht es einmal mit einem täglichen Gruß durch die Zeitung, die ihr selber lest, laßt diese uns durch schwer übersteigbare Grenzen ach so weit entrückten Menschen teilhaben an unserer Lesegemeinschaft, an dem heimatlichen Erleben. Schenkt ihnen für 5 Zloty ein monatliches oder auch ein Vierteljahrs-Abonnement der

„Deutschen Rundschau in Polen."

Schon vielen Leuten wurde mit diesem Geschenk eine solche Freude bereitet, daß sie sich späterhin durch eine eigene Bestellung für den Rest des Jahres und dann immer weiter verlängert haben.

Bestellungen, die rechtzeitig erfolgen, veranlassen uns, nicht nur sofort mit dem Kreuzband-Versand zu beginnen, sondern auch den also Beschenkten zum Weihnachtsfest über Gabe und Geber zu unterrichten.

Der Verlag.

Die Pässe für die Sowjetbotschafter!

„Action Francaise" zieht die Konsequenzen aus dem Plewitzkaja-Urteil.

Paris, 16. Dezember. (DNB) Die royalistische „Action Francaise" schreibt zur Verurteilung der Plewitzkaja, das Gericht habe klar zum Ausdruck gebracht, daß es die zynischen Machenschaften der Sowjetagenten auf französischem Boden nicht mehr dulde. Die Gerichtsverhandlungen hätten den unerhörten Skandal der Spionagetreibe, der Provokationen, des Terrors und der Entführung in ein klares Licht gestellt, die unter Nichtachtung der Gesetze und unter dem Deckmantel der diplomatischen Humanität der Sowjetbotschaft in Frankreich hätten geschehen können. Die Gerichtsverhandlung habe ferner die Mittäterschaft gewisser Kreise der früheren Volksfrontregierung mit den Moskauer Handlangern erwiesen.

Die logische Schlußfolgerung des Urteils sei, daß man dem Sowjetbotschafter in Paris die Pässe überreichen müßte. Im übrigen treffe das Urteil auch den früheren marxistischen Innenminister Marx Dormoy, der alles getan habe, um die Untersuchung zu verschleiern und um die Sowjetbanditen zu decken. Dormoy habe Frankreich zugunsten der Sowjets verraten. Nun sei ihm die Maske vom Gesicht gerissen worden.

Der Grüne Kalender.

„Landwirtschaftlicher Kalender für Polen für das Jahr 1939", 20. Jahrgang. Herausgegeben vom Verband deutscher Genossenschaften in Polen. Posen 1939. Verlag: Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen, Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 32. **Preis Zloty 1,50**, in allen deutschen Buchhandlungen erhältlich.

Wir sind schon immer begeisterte Anhänger und Herolde dieses Kalenders gewesen, für dessen Schriftleitung Frau Luise Karzel in Posen verantwortlich zeichnet. Er hat aber auch über die Grenzen unseres Landes hinaus ungezählte Freunde gefunden, und seinen Ruf als eines der besten deutschen Jahrweiser in der Welt bestätigt gefunden. Zwei Jahrzehnte hindurch wurde hier das Kunststück fertig gebracht, daß immer der neue Nachfolger besser war als sein abtretender Vorgänger; so werden wir diesmal nichts überraschendes verkünden, wenn wir unserer nüchtern erwogenen Ansicht Ausdruck geben, daß der Verlag die 20. Folge zu einem neuen Höhepunkt gestaltet hat. Das ist ein Verdienst, das ihm die gesamte deutsche Volksgruppe in Polen hoch anrechnen muß, die sich jetzt von neuem darauf besinnt, daß uns nur positive Leistungen weiterbringen und im Glauben an unsere Zukunft erhalten. Sonst nichts!

Der Jahrgang 1939 des Grünen Kalenders steht im Zeichen des im kommenden Jahre zum 100jährigen Jubilar erhobenen Meisters Hans Thoma. Die schönen Schmuckbilder im Kalendarium sind seinem Werk entnommen; das buntfarbige Titelbild zeigt seinen jubilierenden „Frühlingsreigen". Dann schreibt der Kalendermann den üblichen Rückblick auf das für die deutsche und europäische Politik besonders bedeutungsvolle Jahr 1938, dem sich sinngemäß zwei Aufsätze von Adolf Kraft über Österreich und das Deutschtum der Tschechoslowakei, sowie ein Lebensbild des unlängst verstorbenen General Ludendorff von Christian Nollauer und des am 20. April 1939 seinen 50. Geburtstag feiernden Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler zugesellen. **Aber auch die geschichtlichen Gedenktage des Jahres** 1939, die Hans Machatschek beschrieben hat, gehören in diesen Zusammenhang. Vor 150 Jahren begann die große französische Revolution und ebenfalls im Jahre 1789 wurde der deutsche Volkswirt Friedrich List in Reutlingen geboren. Vor 125 Jahren gelang der Heiligen Allianz die Niederwerfung Napoleons; im gleichen Jahre starb Johann Gottlieb Fichte, der dieser Befreiungstat die Gasse bahnen half. Vor 75 Jahren begann mit dem Deutsch-Dänischen Krieg die lange Reihe der siegreichen Schlachten, auf deren Opfer das Zweite Großdeutsche Reich gegründet wurde. Vor 25 Jahren endlich brach der Weltkrieg aus und mit ihm die große Weltrevolution, die noch heute nicht verklungen ist. In besonderen Aufsätzen wird des im Mai 1938 heimgegangenen Kirchenpräsidenten D. Voß gedacht, sowie des 300jährigen Jubiläums der Evangelischen Kirchengemeinde in Rawitsch und des 200jährigen Kirchenjubiläums in Obersitzko. Zwei Gedenkartikel von Dr. Ilse Rhode feiern den unvergeßlichen Hochmeister des Deutschen Ordens, Hermann von Salza, der vor 700 Jahren gestorben ist, und die Einführung der Reformation in Brandenburg, zu der sich der Kurfürst Joachim II. vor 400 Jahren entschloß.

Die wertvolle Reihe der Heimatchroniken, in der uns in den beiden letzten Kalendern die Geschichte von Kolmar und Czarnikau geboten wurde, erfährt ihre Fortsetzung in einer ausgezeichneten Arbeit aus der Feder von Hans Schmidt über die Geschichte des Deutschtums in Samotschin und Umgegend. Sie findet ihre die Teilgebiete überbrückende Ergänzung in einem Aufsatz von Albert Breyer über das Deutschtum der unlängst zur Wojewodschaft Pommerellen geschlagenen Weichselkreise Nieszawa, Włocławek, Lipno und Rypin, sowie in einer Darstellung über das Deutschtum in Kleinpolen. In diesen heimatlichen Rahmen gehören auch die aufschlußreichen Beschreibungen der vorgeschichtlichen Bauernkulturen im Raum zwischen Weichsel, Netze und Wartha von Reinhard Schindler-Danzig und des Zentralen Industriegebiets bei Sandomir von L. Harlos in Posen. Am Anfang dieses heimatgeschichtlichen Teils aber steht der seinerzeit auch von uns veröffentlichte Vortrag des Vorsitzenden der Deutschen Vereinigung Dr. Hans Kohnert bei der letztjährigen Delegierten-Versammlung in Bromberg, in dem „Unser Recht in unserer Heimat" klar und eindeutig festgestellt wird.

Den Landwirt im besonderen wird der sorgfältige Bericht über die Arbeit des Verbandes der Deutschen Genossenschaften in Polen ebenso interessieren wie die Aufzeichnung der Aufgaben des Junggenossenschafters von Adolf Kraft und der landwirtschaftlichen Fachpresse von Karl Karzel, oder die gewandt geschriebene Skizze von Johanna Bardt „Wer schreibt — bleibt", in der das gemeinsame Handeln von Mann und Frau auch bei der Führung der Wirtschaft und ihres Rechenstiftes zur Pflicht gemacht wird.

Der unterhaltende Teil bringt einen langen Auszug aus den „Leuten von Seldwyla von Gottfried Keller, eine Erzählung des sudetendeutschen Schriftstellers Hans Watzlik, eine friedliche Geschichte von der Weihnachtskrippe von Joseph Bös, eine Hundegeschichte von Hermann Löns und die reizvolle Fabel des Märchendichters Volkmann-Leander vom Sepp, der auf die Freite ging. Hans Watzlik und Richard von Volkmann-Leander sind neben Robert Reinick auch die Erzähler in dem Teil des Kalenders, der „Für die Kinder" bestimmt ist.

Zwischen dieser Fülle von unterrichtendem und unterhaltendem Lesestoff gibt es eine große Auswahl von trefflichen Versen und Sprüchen, die man alle Jahre wieder, ja ein ganzes Leben lang genießen kann, wie einen edlen Wein, der Feuer und Stärkung in sich birgt. Am Schluß der 200 Seiten unseres grünen Jahrweisers findet man aber auch alle für den Landwirt, Staatsbürger und Volksgenossen wichtigen Angaben, die er für das tägliche Leben braucht, vom Posttarif bis zum Trächtigkeitskalender und Jahrmarktsverzeichnis.

In Summa: dieses Buch mit seinem unerhört billigen Preis gehört unter jeden Weihnachtsbaum. Es kann sich trotz seiner Schlichtheit neben den schönsten und kostspieligsten Geschenken sehen lassen; gerade auch in einer Zeit der schlechten Getreidepreise und der dunklen Wolken am Horizont, die uns nicht einmal den leise rieselnden Schnee zum **Trost und zur Erheiterung der Landschaft bescheren.** **

Wirtschaftliche Rundschau.

Organisierungsforderungen der Heimarbeiter in Polen.

Ausmaße der Heimindustrie. — Vor Gründung von Verkaufsgenossenschaften.

Der uns von besonderer Seite zur Verfügung gestellte folgende Artikel behandelt das Problem der Heimarbeit in Polen. Er befaßt sich allerdings nur mit jener in Mittel- und Südostpolen weit verbreiteten Heimarbeit, die eine ausgesprochene Lohnarbeit ist und in den meisten Fällen wirtschafts- und sozialpolitisch unzulänglich ist.

Nicht berührt wird in diesem Artikel jene Art der Heimarbeit, die in Zeiten der Not von der Volkswohlfahrt dienenden Organisationen in die Wege geleitet wird. Diese Form der Heimarbeit finden wir besonders bei uns in Westpolen. Sie ist auf ganz anderen Grundsätzen aufgebaut und stiftet im Gegensatz zu der ausbeutenden Lohnarbeit viel Gutes und bedeutet für den Heimarbeiter eine Wohltat. D. R.

Von Zeit zu Zeit erscheinen in der Presse Aufsätze, welche die wirtschaftliche Lage der Heimarbeiter in Polen beleuchten und die Heimindustrie als Problem würdigen. Gerade jetzt ist das Thema der Heimarbeit wieder einmal aktuell geworden, wo man nicht nur von seiten privater Interessenten, sondern auch bei der Regierung eine gesteigerte Aktivität in dieser Frage bemerken kann.

Die breite Öffentlichkeit ist sich über den Umfang der Heimarbeit bei weitem noch nicht klar und die Tatsache, daß bei uns rund 1 Million von Heimerzeugern recht und schlecht ihr Dasein fristen, wird allgemein mit Staunen aufgenommen. Aber es ist so. Die Armee der Heimarbeiter macht also fast drei Prozent der gesamten polnischen Bevölkerung aus. In der erwähnten Zahl sind nur die Heimerzeuger im eigentlichen Sinne des Wortes einbegriffen, während die sogenannte Volksindustrie, wie sie ja in verschiedenen Gegenden Polens, vor allem längs der Karpatenkette besteht, nicht zur Heimarbeit in der wirtschaftlichen Bedeutung des Wortes gezählt wird. Der Heimarbeiter als Kleinerzeuger arbeitet für den sogenannten Verleger, der ihm einen Akkordlohn aussetzt. Die Heimarbeit ist ein Attribut ökonomisch armer Länder und kommt in reichen Staaten, wie z. B. England, Holland usw. fast gar nicht vor. Vom obigen Gesichtspunkt aus ist die große Zahl der Heimarbeiter in Polen, die außerstande sind, eine immerhin gewisse finanzielle Mittel erfordernde Arbeitsstätte zu behaupten, begründet. Der Heimerzeuger erhält von seinem Verleger sowohl Rohstoffe als auch in vielen Fällen sogar Werkzeug und liefert fertige aWren ab, für die seine Arbeit bezahlt wird. Eine solche Technik bringt natürlich eine äußerst drückende Abhängigkeit der Heimarbeiter von ihren Verlegern mit sich und das System, wenn auch oberflächlich betrachtet ein sehr bequemes, birgt eine Unmenge wirtschaftlicher Nachteile für die Schicht der Heimerzeuger in sich. Doch nicht nur Einwende ökonomischer Art könnte man gegen die Heimarbeit erheben. Die Heimindustrie ist auch vom gesundheitlichen und sozialen Standpunkt des Volksorganismus ein Übel. Nach Ansicht Dr. Arnekkes, eines bedeutenden Fachmannes auf diesem Gebiete, kommt die Heimarbeit einem System rücksichtsloser Ausbeutung gleich. Selbst bei günstigsten Bedingungen, bei einer bestorganisierten Arbeit und sogar im Falle eines Ausfalles an Konkurrenz von seiten industrieller Betriebe, die das Produkt billiger zu liefern imstande sind, verdient der Heimarbeiter kaum einen Bruchteil, mitunter sogar nicht mehr als 10 Prozent des Nutzens, den sein Verleger einheimst. Dieser selbstsichere Abnehmer macht sich den Umstand zunutze, daß der Heimarbeiter auf jeden ihm gebotenen Preis einzuwilligen gezwungen ist und setzt einen direkt lächerlichen Lohn aus, der in Stundensätze umgerechnet, kaum einige Groschen beträgt. Häufig kommen besonders auf dem Lande und in Kleinstädten Fälle vor, wo die Heimarbeiter nicht einmal diesen Hungerlohn in Bargeld erhalten und für ihre Arbeit vom Verleger nur Gutscheine z. B. für ein Lebensmittelgeschäft erhalten, dessen Inhaber gewöhnlich ein Verwandter des Verlegers ist. Eine solche Praxis ist besonders häufig in der Heimindustrie der Schuster in und um Radom zu beobachten. Da der Arbeiter nicht die Möglichkeit hat, irgendwie dagegen zu opponieren, ist er gezwungen, auch auf diese Art Bezahlung einzugehen, um nicht überhaupt arbeitslos zu bleiben. Bei einem Tagesverdienst, der in keiner Heimarbeiterbranche mehr als 80 Groschen und in ganz vereinzelten Zweigen höchstens 2 Złoty pro Tag erreicht, muß der zumeist mit größerer Familie bedachte Heimarbeiter seinen Arbeitstag auf 12 bis 14 Stunden ausdehnen, was bei den notorisch schlechten Wohnungsverhältnissen und einer gewiß nicht reichlichen Ernährung ganz fatal für seinen Gesundheitszustand sein muß. So wundert es denn niemand, daß gerade unter den Heimarbeitern und ihren Familien die Tuberkulose die meisten Opfer dahinrafft.

Die ungesunden Arbeitsmethoden können natürlich nicht ohne Einfluß auf die Qualität der Erzeugnisse sein, die doch mitunter auch ein gewisses künstlerisches Gefühl, wie z. B. in der Handschuh- oder Spitzenbranche, vor allem aber immer größte Emsigkeit erfordern. Dem Heimarbeiter muß es selbstverständlich in erster Linie darauf ankommen, möglichst viel fertigzubringen und die Arbeit pünktlich abzuliefern, damit der Verleger nicht unzufrieden wird und die Aufträge einem anderen übergibt.

Wie wir bereits erwähnt haben, betrug bei der letzten Zählung die Zahl der Heimarbeiter in Polen rund 1 Million. Diese Ziffer ist aber in ständigem Wachstum begriffen, da ein großer Teil der Arbeitslosen, die in Fabriken ihre Stelle verloren haben, und auch zum Teil Handwerker die angesichts der Fabrikkonkurrenz ihre selbständige Werkstätten nicht halten können, sich der Heimarbeit zuwenden. Die Heimerzeugung umfaßt alle möglichen Produktionszweige und hat die Tendenz, sich immer weiter auf neue Gebiete auszudehnen. Am stärksten repräsentiert ist in der Heimarbeit die Schuhmacherei und die Schneiderei, da in diesen beiden Branchen über eine halbe Million Heimarbeiter beschäftigt sind. Der Rest verteilt sich auf Weberei, Korbflechterei, Tischlerei, Töpferei, Gerberei, Schlosserei, Trikotagen- und Spitzenerzeugung. Der Gesamtwert der von den Heimarbeitern produzierten Ware wird auf annähernd eine Milliarde Złoty jährlich beziffert. Dies ist eine Summe, die an dem Wert der Gesamtproduktion Polens gemessen, nicht nur erstaunlich ist, aber vor allem ganz wesentlich ins Gewicht fällt. Die Auftraggeber der Heimarbeit sind meist Kleinkaufleute oder Vermittler. Gerade die letzteren sind auch fiskalisch genommen, eine Erscheinung, da sie in Steuersachen und sonstigen öffentlichen Abgaben mitunter recht schwer zu fassen sind.

Es ist klar, daß dieses so wichtige Problem der Heimarbeiter angesichts seiner tristen Lage einer gründlichen und raschesten Reorganisation bedarf. Leider ist aber dieses Gebiet der sozialen Wirtschaft von der Regierung noch bis vor kurzem stark vernachlässigt worden. Man muß sich mit der Tatsache abfinden, daß bei uns die Heimarbeit noch für lange Zukunft hinaus aus der Produktion nicht wegzudenken sein wird. Umso nötiger ist es, daß den Heimarbeitern irgendwie geholfen werde. Es wurde zwar bereits im Jahre 1920 im Handelsministerium ein besonderer Beirat für Sachen der Heimindustrie in Form einer Kommission zur Förderung der Volksindustrie gegründet. Doch erst Mitte 1937 entstand eine interministerielle Kommission für Volks- und Heimindustrie, die mit besonderen Fonds ausgestattet wurde. Die Höhe dieser Dotation betrug im Vorjahre 780 000 Złoty, wovon 300 000 vom Handelsministerium und 480 000 Złoty vom Arbeitsfonds stammten. Als letzte Regierungsmaßnahme ist die im März d. J. geschaffene Unterkommission für Heimarbeit zu erwähnen. Für das Budgetjahr 1938/39 wurde diesem Organ, das beim Ministerium für Soziale Fürsorge besteht, 1 Million Złoty zur Verfügung gestellt. Es galt, diese jedenfalls bescheidene Summe möglichst zweckmäßig anzulegen. Die Unterkommission ging von der Erwägung aus, daß vor allem die Ausnutzung von seiten der Verleger beseitigt werden müsse und so wurden denn in einigen Zentren der Heimindustrie an die Organisierung von Verkaufsgenossenschaften geschritten. Diesen Verkaufsgenossenschaften wurden aus der erwähnten Million Złoty gewisse Summen in Form von Anleihen zur Bestreitung der Kosten für Rohstoffe, Werkzeug und des Absatzes der fertigen Ware zugewiesen. Die Realisierung einer größeren Zahl solcher Genossenschaften stößt aber auf finanzielle und organisatorische Schwierigkeiten. Auch das passive Verhalten der Heimarbeiter selbst, die mitunter noch sehr wenig sozial aufgeklärt sind, wirkt hier hemmend. Die größte Schwierigkeit liegt aber in der Schaffung ständiger Absatzmöglichkeiten.

So bedauernswert die Zustände auf dem Gebiete der Heimarbeit in Polen auch sind, so muß doch andererseits nicht unbeachtet gelassen werden, daß eben aus den vorhin besprochenen Umständen heraus die Heimarbeit eine empfindliche Konkurrenz für die Industrie und für das Handwerk darstellt. Besonders hart ist seit Jahren der Kampf zwischen Heimgewerbe und Lohnindustrie in Lodz, wo übrigens gleichfalls vor kurzem eine Genossenschaft für den Absatz der Erzeugnisse der Heimindustrie geschaffen wurde.

Auf dem Wege zur Lösung des Heimarbeiterproblems im Lodzer Gebiet hat sich die dortige Handels- und Gewerbekammer an die Industrieverbände gewendet und sie zur Hinterlegung von Vorschlägen in dieser Materie aufgefordert. Einige Zeit darauf hat auch der Verband der Textillohnindustrie in Lodz einen entsprechenden Entwurf ausgearbeitet. Diesem Projekt zufolge soll der Heimarbeiter nur ganz allein oder mit Hilfe der nächsten Familienangehörigen arbeiten können, und die Art des Arbeitens soll keiner Kontrolle des Verlegers bzw. Auftraggebers unterliegen. In Heimwerkstätten können Motoren nur bis zu 2 PS verwendet werden. Die Heimarbeit muß ferner in der Wohnung des Arbeiters geleistet werden und muß die Haupteinnahmsquelle des Heimerzeugers bilden. Neben diesen grundlegenden Bestimmungen sieht der genannte Gesetzentwurf auch die Führung von Arbeiterlisten durch die Verleger, Aufzeichnung der Lohnberechnung und Festsetzung eines Mindestlohnes sowie der Arbeitszeit vor. Bis jetzt ist aber das erwähnt Projekte nicht zum Gesetze geworden und die Dinge nehmen leider weiter ihren alten Lauf.

Aber auch die besten Projekte zur Sanierung der Zustände in diesem Sektor des Wirtschaftslebens müssen an der leidigen Geldfrage scheitern. Solche Summen wie eine Million Złoty, können auf keinen Fall ausreichen, um einem Menschenheer, welches, wie gesagt, 3 Prozent der Gesamtbevölkerung Polens ausmacht, grundlegend zu helfen. Eine Hilfe für das Heimgewerbe ist aber auch im Interesse der Lohnindustrie dringend notwendig. Wenn der Heimarbeiter wirtschaftlich besser gestellt und so nicht gezwungen sein wird, der weiße Sklave zu sein, dann wird ganz bestimmt der Schärfe des Konkurrenzkampfes zwischen Heimgewerbe und Lohnindustrie die Spitzen genommen werden. Das wichtigste Moment bei einer glücklichen Lösung des Heimarbeiterproblems wäre aber, daß dem Staat eine Million von Bürgern erwächst, die mit ihren Arbeitsbedingungen und mit ihrem Leben wenigstens halbwegs zufrieden sein können.

Es steht zu erwarten, daß der neugewählte Sejm im Verlaufe seiner Kadenz sich doch irgendwie wird Zeit nehmen können, um dem Problem der Heimarbeiter und der Heimindustrie in Polen näherzutreten. Denn nur eine Regelung dieser Frage auf gesetzlichem Wege mit entsprechendem finanziellen Nachdruck kann die so dringend nötige Erleichterung bringen.

Diskussion um Kotonin in Polen.

Im großen Chemiesaal der Warschauer Technischen Hochschule fand dieser Tage eine Versammlung statt, die dem Problem der Verwendung von Kunstfasern gewidmet war. An der Versammlung nahmen u. a. Unterstaatssekretär Rose, Departementsdirektor Lojko, Direktor Kandel und Ingenieur Ebrowicz teil, ferner führende Persönlichkeiten der Lodzer Industrie, der Lodzer Industrie- und Handelskammer usw.

Es sprachen zunächst Professor Bratkowski über die Kotonisierung von Flachs und Hanf, Ingenieur Rosner über Kunstspinnstoffe, Direktor Piasecki über Lanital und Ingenieur Rumpel über die Kotonisierung des Flachses.

In der anschließenden Aussprache wies Dr. Maciszewski darauf hin, daß das Kotonin noch zu teuer und schwer zum Verspinnen sei. Unterstaatssekretär Rose erklärte, das Tempo der Entwicklung des Kunstfaser- und Kotoninverbrauches sei viel zu langsam. Ent-Entscheidend sei hier nicht die Preisfrage, sondern die Rücksicht auf die Landesverteidigungsfragen und die Landwirtschaft. Es gebe heute nicht mehr die Frage, ob Kotonin zu verwenden sei oder nicht, sondern nur noch die Frage, wie die Verwendung des Kotonins gefördert werden könne. Im Laufe der kommenden drei bis vier Jahre werde die Rohstoffeinfuhr für die Textilindustrie um 25 bis 30 v. H. vermindert werden müssen.

Bisher sei die Initiative auf diesem Gebiet der Industrie überlassen gewesen. Sollte jedoch der Erfolg der Bemühungen um die Verwendung einheimischer Rohstoffe (Kunstfaser, Kotonin) weiterhin so gering bleiben, so stehe der Regierung der Weg der gesetzgeberischen Maßnahmen jederzeit offen.

Abschluß des polnisch-litauischen Handelsvertrages

Die Verhandlungen über den polnisch-litauischen Handelsvertrag sind nunmehr abgeschlossen. Der Vertrag wird auf ein Jahr ohne Clearing in Höhe von 12 Millionen Lit abgeschlossen. Polen wird nach Litauen Eisen, Zement, Kunstseide, Manufakturwaren, Zink und landwirtschaftliche Maschinen exportieren. Litauen wird Zellulose, Fische, Pflanzen und Leder liefern. Die Unterzeichnung des Abkommens wird in der nächsten Woche erfolgen.

Die Getreideausfuhr Polens.

Polen hat in diesem Jahr 400 000 Tonnen Getreide mehr, als es für seinen Gebrauch benötigt. Davon ist bereits die Hälfte ausgeführt worden, und zwar nach Deutschland 50 000, Belgien und Dänemark 40 000, Italien 12 000 Tonnen. Nach England und den skandinavischen Ländern sind gegen 30 000 Tonnen Mehl ausgeführt worden. Das Olsagebiet wird voraussichtlich in diesem Jahr gegen 40 000 Tonnen Getreide benötigen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 17. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinsatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 16. Dezember. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 88,90, 89,12 — 88,68, Belgrad —, Berlin —.—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,25 — 99,75, Spanien —, Holland 287,00, 287,74 — 286,26, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 110,20, 110,50 — 109,90, London 24,72, 24,79 — 24,65, Newyork 5,28¾, 5,30 — 5,27½, Oslo 124,10, 124,43 — 123,77, Paris 13,93, 13,97 — 13,89, Prag —.—, 18,18 — 18,08, Riga —, Sofia —, Stockholm 127,30, 127,64 — 126,96, Schweiz 119,25, 119,55 — 118,95, Helsingfors —.—, 10,93 — 10,87, Italien —.—, 28,01 — 27,87.

Berlin, 16. Dezember. Amtl. Devisenkurse. **Newyork 2,492—2,496**, London 11,65—11,68, Holland 135,36—135,64, Norwegen 58,55 bis 58,67, Schweden 59,98—60,10, Belgien 41,97—42,05, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,563—6,577, Schweiz 56,44—56,56, Prag 8,591 bis 8,609, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 16. Dezember.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 85,00, 3prozentige Prämien-Inv.-Anleihe I. Em. Serie 92,50, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 84,00, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie 91,00, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III 43,00, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 65,75—65,25, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 68,00, 4½prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 64,38, 7prozentige Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 81, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 81, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81,00, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 81,00, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 62,50—62,75—62,50, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 60,25, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 72,25—72,50, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1938 61,50—61,75, 4½proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 61,25 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 58,75.

Bank Polski-Aktien 135,50, Lilpop-Aktien 91,50—91,75, Zyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Das Bureau der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 5. bis 11. Dezember 1938 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	21,30	14,14½	18,20	15,50
Bromberg	18,63	14,26	17,40	15,05
Posen	18,60	13,73½	17,55	14,27½
Lublin	19,98	14,47½	17,25	15,55
Rowno	18,67½	13,01	17,37½	14,06
Wilna	19,30	14,25	—	14,44
Kattowitz	20,78	15,27½	—	16,50
Krakau	21,63	15,56	—	16,93
Lemberg	20,43	14,15	19,45	16,37½
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,10	40,28	—	—
Hamburg	16,64	—	—	12,71
Paris	—	—	—	—
Prag	30,59	25,42	24,68	22,09
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	14,95	18,34	15,21
Wien	—	—	—	—
Liverpool	14,33	—	—	14,96
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	13,02	8,61	11,60	11,34
Buenos Aires	10,53	—	—	8,89

Warschau, 16. Dezember. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 20,75—21,25, Sammelweizen 737 g/l. 20,25—20,75. Roggen I 693 g/l. 14,25—14,60, Hafer I 460 g/l. 15,75—16,25, Hafer II 14,75—15,25, Braugerste 678-684 g/l. 17,75—18,25. Gerste 673-678 g/l. 17,00—17,25, Gerste 649 g/l. 16,75—17,00. Gerste 620,5 g/l. 16,50—16,75, Speise-Felderbsen 23,50—25,50. Viktoria-Erbsen 30,00—32,50, Folger-Erbsen 27,00—29,00, Sommerwick. 19,50—20,50, Peluschken 21,50—23,50. Serradelle 95% ger. 29,50—30,50, bl. Lupinen 10,00—10,50, gelbe Lupinen —.—, Winterraps 44,50—45,00, Sommerraps 41,50—42,50, Winterrübsen 42,00—43,00, Sommerrübs. 41,00—41,50, Leinsamen 49,00—50,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 70—80, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 100—105, roh. Weißklee 260,00—280,00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 310,00—330,00, Inkarnatklee —.—, blauer Mohn 78,00—80,00, Senf mit Sack 45,00—48,00, Weizenmehl 0-30% 41,50—42,50, 0-35% 39,50—41,50, I 0-50% 36,50—39,50, IA 0-65% 35,00—36,50, IIA 30-65% 30,50—32,00, IID 50-65% 25,50 bis 26,50, Weizen-Futtermehl 16,00—17,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —.—, Roggenmehl 0-30% 26,75—27,25, Roggenmehl I 0-55% 24,75 bis 25,25, Roggenmehl II A 50-55% —.—, Roggen-Nachmehl 0-95% 19,75—20,25, Kartoffelmehl „Superior“ 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 11,25—11,75, mittelgrob 10,25—10,75, fein 10,25—10,75, Roggenkleie 0-70% 10,00—10,50, Gerstenkleie 9,00—9,50, Leinkuchen 21,00—21,50, Rapskuchen 13,25—13,75, Sonnenblumenkuchen —.— bis —.—, Soja-Schrot —.—, Speise-Kartoffeln 4,00—4,50, Fabrikkartoffeln Basis 18% —.—, Roggenstroh, gepreßt 4,25—4,75, Roggenstroh, lose (in Bündel) 4,75—5,25, Heu I gepreßt 7,50—8,00, Heu I gepreßt 6,25—6,75.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 17. Dezember. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Richtpreise:

Roggen	14.00—14.25	Gerstengrütze fein	26.00—27.00
Weizen	18.25—19.00	Gerstengrütze, mittl.	26.00—27.00
Braugerste	16.75—17.25	Perlgerstengrütze	36.50—38.00
a) Gerste 673-678 g/l.	16.25—16.50	Viktoria-Erbsen	27.00—30.00
b) Gerste 644-650 g/l.	15.75—16.00	Folger-Erbsen	22.50—24.50
Hafer	14.80—15.00	Sommerwicken	18.00—19.00
Roggenmehl 0-30%	—.—	Peluschken	22.50—23.50
„ 0-30% m. Sack	—.—	gelbe Lupinen	11.00—12.00
„ IA 0-55% m. Sack	23.75—24.25	blaue Lupinen	10.00—11.00
„ 0-70%	22.75—23.25	Serradelle	24.00—26.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Raps	42.00—43.00
Roggennachm. 0-95%	19.25—19.75	Winterrübsen	39.00—40.00
Weizenmehl m. Sack		Leinsamen	51.00—53.00
„ Export f. Danzig	—.—	blauer Mohn	74.00—77.00
„ 0-35%	37.75—39.75	Senf	38.00—41.00
„ I 0-50%	34.75—35.75	Leinkuchen	22.00—22.50
„ IA 0-65%	32.25—33.25	Rapskuchen	14.25—15.00
„ II 35-65%	27.75—28.75	Kartoffelflocken	15.00—15.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	25.75—26.75	Rotklee, ungereinigt	80.00—90.00
Roggenkleie	10.50—11.00	Speisekartoffeln	—.—
Weizenkleie, fein	10.50—11.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Weizenkleie, grob	11.00—11.50	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Gerstenkleie	10.25—10.75	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
		Netzeheu, gepr. (neu)	6.25—6.75

Weißklee, roh, ungereinigt 200.00—250.00

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste absteigend.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	780 to	Gerstenkleie	— to	Hafer	316 to
Weizen	347 to	Speisekartoff.	— to	Pferdebohnen	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	— to	Roggenstroh	60 to
a) Einheitsgerste	403 to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Mohn, blau	15 to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	145 to	Netzeheu, gepr.	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	39 to	Heu, gepreßt	— to	Rapskuchen	20 to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Bohnen	— to	Wicken	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	16 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	117 to	Serradelle	— to	Zuckerrüben	— to
Weizenkleie	10 to	Trockenschnitzel	— to		

Gesamtangebot 2341 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	18.25—18.75	blauer Mohn	71.00—74.00
Roggen	14.00—14.25	blaue Lupinen	10.75—11.25
Braugerste	17.00—17.50	gelbe Lupinen	11.75—12.25
Gerste 700-720 g/l.	16.75—17.25	Serradelle	26.00—29.00
Gerste 673-678 g/l.	16.00—16.50	Rotklee 95-97%	100.00—105.00
Gerste 638-650 g/l.	—.—	roher Rotklee	70.00—85.00
Wintergerste	—.—	Weißklee	250.00—300.00
Hafer I 480 g/l.	14.10—14.50	Schwedenklee	145.00—160.00
Hafer II 450 g/l.	13.50—14.00	Gelbklee, enthülst	58.00—65.00
Weizenmehl		Gelbklee, nicht enth.	25.00—30.00
„ I 0-35%	36.00—38.00	Senf	40.00—43.00
„ I 0-50%	33.25—35.75	Peluschken	—.—
„ IA 0-65%	30.50—33.00	Viktoria-Erbsen	26.00—30.00
„ II 35-50%	29.25—30.25	Folger-Erbsen	24.50—26.50
„ II 35-65%	26.25—28.75	Weizenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 50-60%	24.75—25.75	Weizenstroh, gepr.	2.25—2.75
„ II A 50-65%	23.75—24.75	Roggenstroh lose	1.75—2.25
„ I 60-65%	22.25—23.25	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
„ II 65-70%	18.25—19.25	Haferstroh, lose	1.50—1.75
Roggenmehl		Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
0-30%	25.50—26.25	Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
„ I 0-50%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.25—2.50
„ IA 0-55%	23.75—24.50	Heu, lose (neu)	4.75—5.25
Kartoffelmehl		gepreßt	5.75—6.25
„Superior“	28.50—31.50	Netzeheu, lose (neu)	5.25—5.75
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	gepreßt	6.25—6.75
Weizenkleie, mittelg.	9.50—10.50	Leinkuchen	21.00—22.00
Roggenkleie	10.50—11.50	Rapskuchen	14.00—15.00
Gerstenkleie	9.75—10.75	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Winterwicke	—.—	Sojaschrot	—.—
Winterraps	43.00—44.00	Speisekartoffeln	3.00—3.50
Sommerraps	40.00—41.00	Fabrikkart. p. kg%	19—19½ gr
Leinsamen	52.00—55.00		

Gesamtumsatz 2697 to, davon 742 to Roggen, 340 to Weizen, 540 to Gerste, 170 to Hafer, 2169 to Mühlenprodukte, 302 to Sämereien, 134 to Futtermittel. Tendenz bei Roggen und Gerste leicht abfallend, bei Weizen, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 16. Dezember notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 90—100, Weißklee 250—300, Schwedenklee 140—160, Gelbklee, enthülst 56—60, Gelbklee i. Hülsen 28—32, Inkarnatklee 80—90, Wundklee 60—70, engl. Raygras, hiesiges 60—70, Timothee 22—24, Seradelle 24—26, Sommerwicken 19—21, Winterwicken (Vicia villosa) 62—66, Peluschken 20—22, Viktoriaerbsen 26—30, Felderbsen 23—25, Senf 37—40, Sommerrübsen 40—42, Winterraps 41—43, Buchweizen 17—19, Hanf 40—44, Leinsamen 50—52, Hirse 19—22, Mohn, blau 73—76, Mohn, weiß 75—85, Lupinen, blau 10—11, Lupinen, gelb 11,50—12,75 zł.

Heirat

Fleischermeister, 27 Jahre alt, evgl., Danziger, sucht Damenbekanntschaft zwecks späterer **Heirat** u. Geschäftsgründung. Vertrauliche Zuschrift. mit Bild unt. **H 45** a. d. Fil. „Dt. Rundsch." **H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22**, erbet. 8321

Junggeselle
evgl., Mitte 30, Besitzer einer Wassermühle m. Landwirtsch. i. Nordpommerellen, wünscht liebevolle, wirtschaftliche Landwirtstochter mit etwas Vermögen
zw. Heirat
kennen zu lern. Zuschr. mit Bild unt. **K 3801** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Suche eine nette **Landwirtstocht.** (Aussteuer, etwas Vermögen — 2000 zł — verlangt)
zwecks Heirat.
Bin alleinstehend, 28 J. alt, besitze Haus, etw. Land, guten Beruf u. erhalte testamentarisch ca. 13000 (V. S. A.). Off. mit Bild unter **A 3758** an die Geschst. d. Ztg.

In ein. mittl. Industr.-Gut wird j. Dame zw. 20—30 J. mit Vermög.
Einheirat
geboten. Ausführl. Zuschrift. m. Bild u. **F 8361** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb. „Deutsche Rundschau"

Kaufmann
53 Jahre alt, evangl., 80 000 zł Vermög., sucht
Lebenskameradin.
Damen mit Vermögen von 10.000 zł an aufwärts in bar oder Werten werden bevorzugt. Zuschriften, die die Möglichkeit bieten, sich bekannt zu machen, unter **D 8124** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Vermittler nicht erwünscht.

Weihnachtswunsch
Wirtschaftsinspektor und Revierförster
in gesicherten Positionen, 30 Jahre alt, wünschen die Bekanntschaft mit gebildeten u. wirtschaftlichen Damen zw.
Heirat.
Töchter größerer Wirtschaften mit Vermögen bevorzugt. Zuschriften mit Bild erwünscht unter **D 3763** an die

Tüchtiger, lediger
Schweizer
zu 35 Stück Vieh, per 1. 1. 39 gesucht.

Ehrliches, fleißiges
Hausmädchen
kann sofort antreten. Meldungen an 3771
Richard Laasch,
Sypniewo, p. Margonin.

Molkerei-Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, nicht unter 16 Jahren, ab 1. Januar 1939 ges. Pomorze wohnhaft bevorzugt. Bewerbg. an
Molkereigenossenschaft Silno, 8377
pow. Chojnice.

Suche vom 1. 1. 39
einen Schmiedelehrling.
Rennwanz, Schmiedemeister, **Ostrowite.**

Zum frohen Dienen
in Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten, Altenheimen usw. sind ernst christlich gesinnte Mädchen (von 18 bis 34 Jahren), die
Diakonisse
werden möchten, jederzeit willkommen im
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6. Bedingung. anfordern.

Buchhalterin
u. Kassiererin, der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, für Mühlenbetrieb per 1. 1. 1939 **gesucht.** Bewerber welche in ähnl. Betrieb. gearbeit. haben, bevorzugt. Zeugnisabschrift., handgeschr. Lebenslauf und Gehaltsforderung sind zu richten an 8325
W. Glowatzki
Młyn pod Orłem
Lidzbark, p. **Działdowo**

Offene Stellen

Gewandt. Korrespondent
perfekt in polnischer Sprache, vertraut im Verkehr mit Behörden, von 8432
Danziger Wirtschaftsunternehmen
zum 1. 4. 39 **gesucht.** Bewerbungen mit Referenzen und Bild unter **Ka 1939** an die Geschäftsst. Dt. Rdsch., **Danzig,** Holzmarkt 22.

Stellengesuche

Selbständig., strebs. **Werkmeister** einer 20-Tonnen-Mühle, Absolvent d. Deutsch. Müllerschule, Betriebskontrolle, Riffel-, Montage- und Laborkenntnisse. evang., 32 Jahre alt, sucht sich gelegentlich als
Obermüller
in eine größere als jetzige Roggen- und Weizenmühle zu verändern. Beste Kenntnisse. Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Gefl. Zuschr. unt. **F 3784** an d. Geschst. d. Z.

Jüngerer Verkäufer
der Kolonialwaren- u. Feinkostbranche auch Weinhandlung, evgl., Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift. **sucht Stellung** ab 1. 1. 1939 oder später. Gefl. Zuschrift. unter **B 3695** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Langjähriger
Geschäftsführer,
tücht. Verkaufsorganisator, erfahren, handelssich. u. anpassungsfähig, beherrscht die deutsche, polnische und ukrain. Sprache vollkommen, wünscht sich zu verändern. Offert. unt. **C 8333** a. d. G. d. Z.

Infolge Parzellierung suche ich vom 1. 1. 39. 1. 2. 39 evtl. später weitere Stellung als
zweiter Beamter oder Alleiniger
unterm Chef, od. **Wirtschafter** einer größer. Wirtschaft. 10 J. Prax., gute Zeugn., 26 Jahre alt, gew. Sold., unverh. Gefl. Offert. u. **F 8149** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Jan. 39 oder später **Dauerstellung** als
Buchhalter
oder Kassierer, 28 J., zuverlässig, ev., bilanzsicher, poln. Sprache perfekt. Gefl. Zuschr. u. **L 3666** an d. Gst. d. Zt.

Suche Stellung als
Schweizer
vom 1. 4. 1939 ab, mit eigenen Kindern, zu 40 bis 80 Milchkühen. Langjährige Zeugnisse. Auf jetziger Stelle drei Jahre. Offerten unt. **Z 3697** an d. Gst. d. Z.

Geprüfter Förster
39 Jahre a., beid. Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, **sucht,** gest. auf gute, langjährige, Zeugnisse, **Lebensstellung als Revier- oder selbständ. Förster.** Gefl. Zuschriften unt. **L 3803** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wegen Aufgabe mein. Mühle suche ich für m. fleißigen u. grundehrl.
Gesellen
Stellung.
Derselbe hat 2½ Jahre meine Motormühle selbständ. geführt. Off. u. **„Mühle" 3772** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer, evangel.
Schweizer
31 Jahre alt, verheiratet, 14 Jahre im Fach, **sucht** ab 1. 4. 1939, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, **Stellung** Mit sämtlichen im Fach vorkommenden Arbeiten, sowie Tierkrankheiten bestens vertraut. Gefl. Offerten unter **Z 3755** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Junger, christlicher
Müllergeselle
vertraut mit Roh- u. Sauggasmotor **sucht Stellung** zum 1. 1. 39. Gute Zeugnisse vorhanden. 8404
Christlieb Kietzer, Więcbork.
pow. Sępolno.

Junger, tücht. **Bäckergeselle** sucht zu sofort Stellung. Angebote an
Berufshilfe Tczew,
Kopernika 1. 8413

Junger Mann
groß und energ., der in Oberförsterei als Bote tätig war, sucht Stelle
als Feld- od. Waldhüter od. Kutscher
Off. unt. **W 3696** an die „Deutsche Rundschau".

Ehrlicher, zuverlässiger Mann sucht Stelle als
Wächter, Bote
od. ähnliches. Off. unt. **F 3720** an d. Geschst. d. Z.

Tischlerlehrstelle
sucht zu sofort 17-jähr., evgl. Junge (gebürt. Lodzer) bei freier Kost und Unterkunft. 8194
Berufshilfe, Bydgoszcz
Gdańska 66. I.

Wirtin
Ende 30er, mit guten Zeugn., sucht Stellung.
Zinkel, Polchowo.
pow. Morski. 3773

Tausch
Polen — Karlsbad
Großes modernes Hotel

mit Restaurations- und Kaffeehausbetrieb im besten Kurviertel ist gegen ein entsprechendes Objekt in Polen zu tauschen. Nettowert ca. 600000.— zł.

Angebote sind unter: „Glänzende Existenz" an Towarzystwo Reklamy Międzynarodowej, Warszawa, Sienkiewicza 14, zu richten. 8422

Fette Schlachtpferde
zum Export kauft ständig **M. Preuß,** Bydgoszcz, Dworcowa 84, **Tel. 3355.** 8105

Dampfmaschine 12/15 PS, 215 Tour. in gut. Zustand, noch in einer Molkerei im Betrieb zu besichtigen, wegen Elektrifizierung für zł 700.— **zu verkaufen.** Ang. unt. **B 5** an Fil. Deutsche Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22. 8433

Getreide-Poliermaschine
Fabrik. Seck, mit geschlitztem Blechmantel u. Aspiration, stündl. Leistung 1,5—2 to, in gut. betriebsfähig. Zustande **zu verkaufen.**
F. Frantzius, Zoppot, Frantziusstraße 55.

1 Siemens Uebertragungsanlage
mit 15-Volt-Verstärker und **3 Riffel-Lautsprecher, 2 Mikrophone, 1 elektr. „Protos"-Fußbodenbohner, 1 elektr. „Protos"-Sprudelwäscher, 1 elektr. „Protos"-Brat- und Backofen. 1 kombinierte elektr. Hauswasserpumpe, 1 elektr. Küchenmotor mit Fleischmaschine, Kaffeemühle, Schneeschlagmaschine, Schneidemaschine, Frucht- und Saftpresse, Messerputzmaschine, Brotschneidemaschine und Bohnenschnittmaschine** sehr billig zu verkaufen
Georg Morgenroth, Tczew
ul. Rybacka 17 8436

Infolge Agrarreform gebe von Nebengut ab:
eine Schrotmühle, 1 Häckselmaschine, eine Hackmaschine (Schmotzer), **eine Viehwage, Pflanzlochmaschine und sonstige Geräte.**
Die Maschinen befinden sich in sehr gutem Zustande. Nähere Angaben od. Besichtigung jederzeit. 8414
K. Orland,
Stare, poczta Wysoka.

Grammophon zu verk.
Toruńska 66, W. 2. 3797

Wohnungen

Renov., sonn. **4-Zimm.-Wohn.,** Balk., Bad u. Mädchenz. z. 15. 1. 39 od. 1. 2. 39 zu verm. 3750
Paderewskiego 16, W. 6.

3- oder 4-Zimmer-Wohnung
v. ruhig. Miet. gesucht. Angebote unt. **N 3672** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Weihnachtsgeschenke
wieder in großer Auswahl!

B. Kaczmarek

Podwale 12 (gegenüber der Markthalle) Tel. 2371

Fayence — Porzellan — Emaille — Glas
Messer — Gabeln — Galanterie
Beim Einkauf von **2.— zł** an, erhält jeder als Zugabe ein
kleines Geschenk.
Nimmt Assignate Spółdzielnia **„Kredit"** an. 8230

Suche zum 1. Februar 1939 energischen 8266
2. Beamten
militärfr., nicht über 26 J. Lückenlose Zeugnisse Bedingung. Zeugnisabschriften einsenden.
Gutsverw. Głuchowo,
poczta Chełmża.

Jung. Feldbeamten
auf 1000 Morgen-Gut zum 1. 1. 39 **gesucht.** Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung u. **M 8178** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtigen, energischen, nicht zu alten
Leutevogt
m. Scharwerkern, sowie
Deputat-Familien
mit 2—3 Scharwerkern zum 1. 4. 39 gesucht,
Maj. Pauliny
poczta Kotomierz,
pow. Bydgoszcz. 8313

Junger Mann,
mögl. evgl., die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschend, sicherer Rechner, solide und zuverlässig, aus achtbarer Familie, für kleineren Sägewerksbetrieb als Beamter für Innen- und Außendienst zum 1. 2. 39 oder später gesucht. Gehalt neben freier Station zł 75. Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unt. **R 8205** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Intelligent., kaufmännisch gebildeten 8364
jungen Mann
der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, **sucht**
als Reisebeamten
für Büro u. Außendienst **ostschlesische Industrie.** Ausführliche Angebote an
Cieszyn-Wschodni,
skrytka pocztowa 150.

Kutscher und Chauffeur
mit guten Zeugnissen, zum 1. 1. 1939 gesucht. Gefl. Offerten unt. **U 8280** an d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 1. 4. 39 einen tüchtigen, erfahrenen
Stellmacher-Chauffeur.
Offerten unter **E 8356** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum bald. Antritt 3747
verheirateten
Motorenschlosser
ges. z. Instandhalt. u. Rep. d. Traktoren und Landmasch. **Gutsverwaltung Kunow über Bahn, Pomm.**

Ein Schlosser u. ein Schmied
auf Maschinen-Arbeit können sofort eintreten.
M. Kallweit, Chełmno.
3774

Uhrmachergehilfe
mit optischen Kenntn., für selbständ. Stellung in Kreisstadt Großpolens gesucht. Angeb unter **H 8393** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht zum 1. Jan. 39 evgl., unverh., erfahr.
Gutsgärtner
der seine Befähigung durch lückenlose Zeugnisse nachweisen kann. Persönl. Vorstellung n. auf Wunsch. Angebote an die **Gutsverwaltung Różankowo,** pow. Toruń, p. Swierczynki. 8231

Müllergehilfe
d. Erfahrung m. Sauggasmotor hat, wird von sofort gesucht. 3779
Jurkowski.
Skrwilno, pow. Rypin.

Tüchtiger
Uhrmachergehilfe
der in der Fahrradbranche bewandert ist, wird zum 1. 1. 1939 **gesucht.** Bewerbung. mit Gehaltsanspr. erb.
E. Schröder
Uhrmachermeister
Osie Pomorze. 3731

Zum 1. 1. 39 ein lediger
Schweinefütterer
firm in Aufzucht und Mast. ca. 130 Stück, gesucht. Offerten mit Gehaltsforderungen u. Zeugnissen an 8360
W. Beyer, Kowalewo,
p. Mieleszyn, p. Gniezno.

Schmiedelehrling
stellt von sofort ein
Paul Breitzmann,
Schmiedemeister,
Ks. Skorupki Nr. 35.

Suche wegen Heirat der jetzigen 8376
tüchtige Wirtin
nicht unter 25 Jahr. zu sofort oder 1. Januar. Fr. Elisabeth **Lehmann, Karbowo** bei Brodnica.

Ich suche zum 1. 1. 39, eine tücht. nicht zu jg.
Wirtin
die überall m. anfaßt. Poln. Sprache Beding. Zeugn. kurz. Lebensl. Gehaltsforderung. an
Frau v. Plug
Bartoszewice,
Płużnica, Pom. 8353

Zum bald. Antritt eins.
jüng. Wirtin
ges. f. größ. Gutshaush. Zeugn. u. Bild an 3746
Fr. Gosłow, Kunow über Bahn, Pomm.

Gesucht zum 1. 1. 38
Stubenmädchen
evgl., mit gut. Zeugniss., erfahr. in Wäschebhdl. Gefl. Zuschrift u. **G 8379** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. 1. oder 15. 1. 1939 sauberes, freundliches
Stubenmädchen
firm in Wäschebehdlg. Lebenslauf Gehaltsforderungen. Zeugnisabschriften an 8426
Frau Fiedler
Blachta, p. Kornatowo
powiat Chełmno.

Besseres
junges Mädchen
zu zwei Kindern im Alt. von 3 und 1½ Jahren z. 1. 1. 39 oder später auf Gut i. Nordpommerell. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. unt. **J 8400** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Stadthaushalt ab 1. 1. 39. gesucht. 8410
Frau Bartsch. Tczew,
Forstera 2.

Wir suchen als Erziehungsgehilfin für ein Schülerinnenheim ein evangelisch., junges
Mädchen
über 20 Jahre mit Abitur und guten Kenntnissen in Mathematik, Polnisch und Latein. Meldungen umgeh. an Frau **Elsbeth Hein.**
Poznań 8439
Wały Jana III, Nr. 8/1

Im Norden, Süden, Osten, Westen
TORNEDO RÄDER
sind die besten!
W. TORNOW · BYDGOSZCZ · DWORCOWA 49

Gutssekretär
Invalide ohne Rente, 28 Jahre, ledig, sucht ab 1. 1. 39 evtl. später Stellg. in größ. Betrieb
als Buchhalter, Hofbeamter
od. auf kleinerem Gut
als Wirtschafter.
Gymn. u. Handelssch., der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächt., in sämtlichen Büro-, Land- u. Steuerarbeiten bestens vertraut, 7 J. Praxis, auf größeren Gütern, Ziegelei, Metallfabrik und Pappfabrik tätig gewesen. Mäßiges Gehalt. Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Gefl. Zuschriften unter **Nr. 8412** an Filiale „Deutsche Rundschau", **Tczew,** erbeten.

Förster
sucht Stellung von bald oder 1. 4. 1939, 26 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Waffenschein.
G. Zebrowski, Gołaty,
p. Unisław, p. Chełmno.

Förster
30 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. 3. 39 oder später Stellung, wo Möglichkeit z. Heiraten geboten wird. Suchender ist der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, m. allen Zweigen des Forstfaches vertraut, Heger und Pfleger des Wildes, Raubzeugfänger, sowie sicherer Schütze. Freundliche Angebote unter **B 3699** an die „Deutsche Rundschau".

Jg., ordentlicher
Herrenfriseur
sucht Stellung. Offert. unter **L 3688** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort oder später Stellung als
Gärtner— Chauffeur.
Bin 28 Jahre alt, ledig, mit sämtl. Arbeit. best. vertraut. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Offert. unter **U 8057** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger, verh., evgl.
Stellmacher
sucht Stellung von sofort oder später auf einem Gut als Stellmacher. **Walter Kluck,** Kąkolewice, p. Budzyń, powiat Chodzież. 3802

Oberschweizer
an strenge Tätigkeit gewöhnt, energ., durchaus erfahren, **sucht** zum 1. 4. 39 **Stellung** für groß. Viehbestand. Sehr gute Zeugnisse u. Empfehlungen zur Verfügung. Off. erb. an
St. Okonkowski,
Krotoszyn, p. Barcin.

Oberschweizer
mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen **sucht** z. 1. 4. 39
Stellung
bei größerer Herde. Angebote unt. **B 3753** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schweizer
sucht Stellg. z. 1. 1. 39. Gute Zeugn. vorhand. **Herbert Greszowiak Wolwark,** p. i p. Szubin.
3766

Intelligente
forsche Erscheinung
sucht Stellung i. frauenlosem Haushalt, z. Erziehung, auch Geschäft. Kleine Kaution. Offert. unter **E 3767** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, erfahrene
Wirtin
perfekt in all. Zweigen eines Landhaushalts, **sucht Stellung** z. 1. Jan. oder später. Langjähr. Zeugnisse u. Referenz vorhanden. Ang. unt. **A 8090** an d. Gst. d. Zt.

Weihnachtswunsch!
Suche Stellung
Büro u. Haushalt
Kenntnisse: Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine. Off. u. **H 3790** a. d. G. d. Z.

Suche
junges Mädchen
f. Spaziergänge nachmittags über d. Ferien für meinen 6jährigen Sohn. Anmeldg. von 2—4 Uhr. **Gdańska 5/3.**

Älteres Fräulein
sucht Stellung
auf dem Lande. 3786
Hedwig Steinke, b. Rosin
Palcz, poczt. Ordon
powiat Bydgoszcz.

Suche sof. Stellung als
Dienstmädchen
Szczecińska 10,
Block E, W. 5. 3601

An- u. Verkäufe

Zinshaus
mit allem Komfort zu kaufen gesucht. Offert. unter **T 3748** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kolonialwaren-Geschäft
alt eingeführt, in bester Lage einer größeren Garnison und Fabrikstadt Pommerellens krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offert. unter **K 8434** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Gutgehendes
Kolonialwarengeschäft
sofort zu verkaufen. Offerten unter **J 3796** a. d. Gesch. a. d. Zeitg. erb.

Alt eingeführtes 8255
Blumen- u. Samengeschäft
zu verkauf. Angeb. unt **Nr. 41** an „Denar", Anzeigen-Vermittelung, **Poznań,** św. Józefa 2.

2 rein-belgische
Hengste
zu verkaufen. 8265
Denar-Rotschimmel
3-jähr. von Nervus
Arras-Fuchs
3-jährig von Amor
Gutsverw. Głuchowo,
p. Chełmża.

Habe abzugeben: 8304
1. br., belg.
Zuchthengst
„Athlet II" v. Athlet a. d. St. v. Korporal, gängig, zugf., geb. 1931.
2. gäng., gekörten
Warmbluthengst
„Fanfaren" v. Viveur" a. d. Rybka III v. Balamut, geb. 1. 1. 1933. Von beiden Hengsten ist Nachzucht vorhand.
Richter, Sędziniec,
pt. Wysoka, p. Wyrzysk.

Gebe ab **belgischen**
Zuchthengst
(Fuchs) „Imperator von Atleth, gebor. 19. 2. 1937, sowie ständig
Bullkälber 8403
aus milchreicher Herde. **Foedisch, Maj. Rogalin,** pt. Jastrzębiec k. Więcborka, stacja Ostrówek, p. Sępolno Kr. (Pom.).

2 Mon. alte **Boxerhunde**
zu verkaufen. 3787
Bydgoszcz
Mickiewicza 3/7, v. 9-3.

DKW
„Meisterklasse" in sehr gut. Zustande
Polski Fiat 508
zweitürig, nach gener. Remont, günst. zu verkaufen. 3798
Automobile
J. SZYMCZAK
ul. Gdańska 28a
Telefon 1530

Deutsche **Schäferhunde**
Welpen u. ältere aus meiner mit gold. u. silb. Medaill. prämiiert. Zucht, von neu importierten prima scharfen Eltern m. Stammbaum, ebenso
Drahthaar-Foxterrier
Welpen u. 1 Hündin 7 Mon. alt, dressiert, m. Stammbaum, verkauft **J. Sutorowski, Toruń 3, Kościuszki 16**
3791

Ferkel und 4" Wagen
verk. **Staks, Drzewce,** Post Lochowo. 3756

Pianino
zu verkaufen 3777
Gdańska 22, Wohng. 6.

Grammophon
mit 30 dtsch. Platten und Kinderstuhl zu verk. **Czerska 8.** 3751

Schlafzimmer, Spinde, Bettstelle und Küchen verkauft billig 3782
Nakielska 15. Tischlerei.

Silbergeld 7673
u. Altsilber kauft
P. Kinder, Gdańska 40.

Herren- u. Damenfahrrad günstig zu verkaufen 3768
Sobieskiego 9, W. 6.

Kutschwagen
zu verkaufen 3770
Pomorska 46/3.

Landauer
in gutem Zustande billig zu verkaufen
S. Tomaszewski, Toruń,
Prosta 13. 8380

Drehbank
2-3 m Drehlänge, wird per Kasse zu kauf. gesucht. 8374
E. B., Więcbork,
ul. Złotowska 14.

Gelbsenf
kauft und bittet um bemusterte Offerten mit Preisangabe 8396
R. Schwanke,
Swiecie n. W.,
Mostrich- u. Essigfabrik.

3-3.-Whng. komfort. z. verm.
Jodłowa 17, Danziger Chaussee. 3792

2 Zimmer u. Küche
im Gartenhaus an kinderloses Ehepaar ab 1. 1. 39 zu vermieten. Miete 1 Jahr i. voraus. Offerten unter **D 8338** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kleines
leeres Zimmer
an alleinstehd., älter. Dame zu vermiet. Gefl. Offerten unter **D 3705** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer
erst. Stock per 1. 1. 39 **gesucht.** Off. u. **G 3785** an die Geschst. d. Ztg.

1 od. 2 Zimmer
möbl. od. unmöbl. an berufstätige Dame od. Herrn ab 1. 1. 39 zu vermieten. 3795
Cieszkowskiego 10, W. 7.

Pensionen

Nehme noch 1 Schülerin
in Pension. 8240
J. Pampe, Sw. Jańska 3.

Pachtungen

42 Morg., Vorstadt, aus deutscher Hand. **günstig zu verpachten.** **Sokołowski,** Zduny 4, m. 1
3775

Verpachte Wiese
auf 10 Jahre. 376
Meyer, Frądki,
poczta Ciele.

Garagen Werkstätten
und Einzelkabinen für Möbel und Güterlagerung vermietet 7966
Spediteur Wodtke.
Bydgoszcz, Gdańska 76
Telefon 3015.

Wały Jagiellońskie 15, gr. **Büro- u. Geschäftsräume und helle gr. Keller zu verm.** 3286



Zum Einkauf der Festgeschenke empfehlen sich:

Herren-, Damen- und Kinder-Sweater, Wäsche
Trikotagen, Wollen, Strümpfe, Socken, Handschuhe
Außerdem alle Saison-Neuheiten in großer Auswahl
Marjan Susała
Stary Rynek 19
Telefon 11-28
8196

St. Surma
Konzess. elektrotechn. Installationsbüro
BYDGOSZCZ, ul. Gdańska 59, Telefon 1297
Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
RADIO — Beleuchtungskörper
8406



Zeitgemäße Geschenke
Radioapparate
Lampen
Kronleuchter
8360
P. MICHALSKI,
BYDGOSZCZ
ul. Gdańska 39 - Telefon 32-07

Wenn es sich um Auswahl, Geschmack und Preis beim Einkauf von
Weihnachtsgeschenken
handelt,
so findet **jede Dame**
jeder Herr das Richtige
bei der Firma
Marja Hirsz-Langerowa
Telefon 1096 — Bydgoszcz — Gdańska 33
Spezialgeschäft für elegante
HERRENARTIKEL
Sonder-Abteilung für HANDTASCHEN
HANDSCHUHE und DAMENSTRÜMPFE
Nimmt Assignate der Spółdzielnia „Kredyt" an

Schlittschuhe - Ski
Rodelschlitten
8407
zu günstigen Preisen
NEUMANN & KNITTER
BYDGOSZCZ, ul. Niedźwiedzia 1, Tel. 3141

Herbert Retzlaff
Stary Rynek 16
8394
empfiehlt für
Damen Herren und Kinder
Sweater - Wäsche - Oberhemden
Schürzen - Trikotagen - Strümpfe
Socken u. Handschuhe.

Uhren
Gold- u. Silberwaren
Optik empfiehlt
E. CZAJKOWSKI
früher Ménard
Bydgoszcz, Długa 21, Tel. 36-61
8288

Albert Schmidt
Likörfabrik — Weinhandlung
Fernruf 3086 Danzigerstr. 79 Gegr. 1900
Große Auswahl in Weinen, Likören, hochproz. echt. Cognacs, naturr. Arrac-, Jam.-Rum- und Weinbrand-Verschnitt
Altbew. Hausmarke: „Hammer"-Magenbitter

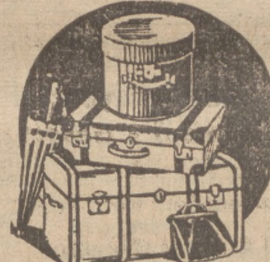


Am billigsten kauft man Uhren, Goldsachen, Trauringe etc. bei
W. Skoraczewski
Bydgoszcz — Gdańska 6
8227





Das führende Schuhhaus von Bydgoszcz, Gdańska 21
8287



Skład fabryczny
Bydgoszcz
Długa 29
Tel. 2834
JAN LEWANDOWSKI

E. MIX
Bydgoszcz, Gdańska 10
Telefon 3111
empfiehlt zum Weihnachtsfest
- **Baumlichte**
- **Lametta**
- **Toilletteseifen**
- **Parfüme**
- **Köln. Wasser**
- **Puder**
- **Creme**

sowie
sämtliche Toilette-Gegenstände
8120

H. Zielińska
Bydgoszcz, ul. Gdańska 5
Als praktische Weihnachts-Geschenke empfiehlt
8255
elegante
Herren-Artikel

Das größte Delikatessengeschäft
BENON JAGŁA
Plac Teatralny
empfiehlt zu Weihnachten
Liköre, Cognacs, Weine
Schnäpse, Pfefferkuchen, Nüsse
Mandeln, Feigen
zu niedrigsten Preisen

Bacon Export Gniezno S. A.
Gdańska 10 - Tel. 1680
Räucherwaren
Konserven
Schinken
Fleisch
in erstklassigen Qualitäten

Speisehalle
Gdańska 10 - Tel. 3732
Frühstück — Mittag — Abendbrot
Schmackhaft - Reichhaltig - Billig
Gut gepflegte Biere / Lokal geöffnet von 7—22 Uhr
8293

ZUM FEST
die guten
BRAUER
BIERE:
Special (hell)
Malta (Malzbier)
TELEFON 3251 — 1356
8379

Christbaumschmuck
geschmackvolle Geschenk-Kassetten
Toiletteseifen u. Parfüms
Kölnisch Wasser 4711
und andere führende Marken sowie sämtl.
kosmetischen Artikel
empfiehlt in großer Auswahl billigst
B. Kiedrowski,
vorm. Carl Wenzel.
8417
Drogerie und Parfümerie — Długa 53.

Hüte
in Haar- und Woll-Velour
Blaue Mützen, Ski- und Sport-Mützen
sowie
Oberhemden, Krawatten, Pullover und Trikotagen in großer Auswahl
empfiehlt
Eugen Wetzker
Herrenartikel-Geschäft
Bydgoszcz, Wełniany Rynek 2
8163

Das schönste Geschenk: ein Sparbuch
Deutsche Volksbank Bank spółdz. z ogran. odpowiedz.
w Bydgoszczy und ihre Filialen in
Chełmno, Grudziądz, Koronowo, Świecie, Wejherowo, Wyrzysk
empfehlen sich zur
8341
Annahme von Spareinlagen und zur Ausführung aller Bankgeschäfte

1811 — Zum Weihnachtsfest — 1938
J. J. GOERDEL
Inh. **Edmund Matecki, Bydgoszcz,** Długa 10, Tel. 3014
Aeltestes Wein- und Spirituosen-Engros-Geschäft
Weinhandlung — Spezialität: UNGARWEINE — Probierstube
Vereidigter Lieferant von Messweinen ◆ Likör-, Kognak-, Rum- und Arrak-Fabrik
„Jubiläums-Winiak" noch im Handel
8390